



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

257 (20.9.1894) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-60126](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-60126)

General-Anzeiger



Telegraph: Baden
Journal Mannheim
In der Postkammer eingetragen unter
Nr. 2509.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag 2. 2.30 pro Quartal.
Zuierate:
Die Colonat-Beile 20 Pfg.
Die Restanten - Beile 60 Pfg.
Eingel-Kammern 3 Pfg.
Doppel-Kammern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herr. Weber.
für den lok. und proz. Theil:
Georg Müller.
für den Interimistheil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag von
Dr. H. Haack'schen Buch-
druckerei (Ertze Mannheimer
Topographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 257. (Telephon-Nr. 218.)

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 20. September 1894.

Erstes Blatt.

Abonnements-Einladung.

„General-Anzeiger“ (Mannheimer Journal)

steht auf dem Boden einer nationalen und liberalen
Politik, bespricht in Zeitartikeln die brennenden
Lagefragen und erstattet Bericht über die politischen
Weltbegebenheiten.

Eine besondere Pflege läßt der

„General-Anzeiger“

seinem lokalen Theile angedeihen und widmet den
Vorgängen in Stadt und Land eingehende Bericht-
erstattung.

Kunst und Wissenschaft, insbesondere die Aufführungen
des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters, hie-
rige und auswärtige Konzerte finden im „General-Anzeiger“
propädeutisch und ausführliche Besprechungen.

Das Feuilleton

und der übrige unterhaltende Theil des „General-
Anzeigers“ ist anerkannt reichhaltig und hochinter-
essant.

Der Handels- und Gewerbe- „General-Anzeiger“ bringt
die Berichte der Mannheimer und Frankfurter Börse, sowie
sonstige wichtige Handelsnachrichten und Schiffsahrts-
berichte.

Der „General-Anzeiger“ kostet bei unserer Expedition
E 6, 2, bei den Trägern (ausgeschlossen Trägerlohn) und
bei unseren Agenten monatlich nur

60 Pfennig.

Durch die Post bezogen ohne Romanbeilage (Nr. 2509)

2 Mark 30 Pfennig.

Durch die Post bezogen mit Romanbeilage (Nr. 2510)

2 Mark 85 Pfennig (am Schalter abgeholt).

3 Mark 25 Pfennig (frei ins Haus geliefert).

Bei der großen Verbreitung des „General-
Anzeigers“ in Stadt und Land ist er ein Insertions-
Organ allerersten Ranges.

Der „General-Anzeiger“ ist Amts- und Kreis-
verfündigungsblatt.

Expedition und Redaktion E 6, 2.

Sitzung der Centralkommission für die Rheinschiffahrt.

In den Tagen vom 31. August bis zum 10. September
L. J. fand die diesjährige ordentliche Sitzung der Central-
kommission für die Rheinschiffahrt, zuerst in
Mannheim, sodann in Köln statt, wohin sich die Central-
kommission mit den ihr von den Uferregierungen beigegebenen
technischen Beamten zur Prüfung des Projektes einer festen
Rheinbrücke begeben hatte. Mitglieder der Centralkommission
sind zur Zeit: für Baden Ministerialdirektor Schenkel, für
Bayern Geheimrath Fehr, v. Waldendorff, für Elsaß-
Lothringen Geh. Regierungsrath Kunzinger, für Hessen
Geheimrath v. Berner, für die Niederlande Staatsrath Affer,
für Preußen Geh. Oberregierungsrath Camp. Zum Vor-
sitzenden der Centralkommission wurde bis zur nächsten ordent-
lichen Sitzung durch's Loos der königlich bayerische Bevoll-
mächtigte bestimmt.

Gegenstände der Verhandlungen waren vor Allem einige
Wänderungen und Ergänzungen der Rheinschiffahrts-
Polizeiordnung. Insbesondere wurde beschlossen, ent-
sprechend einem Antrage des Vereins zur Wahrung der
Rheinschiffahrtsinteressen, die Vorschrift des Artikels XVII
dieser Polizeiordnung aufzuheben, wonach bei niedrigen
Wasserständen die von Dampfschiffen geschleppten Fahrzeuge
stets in einer Reihe, das eine hinter dem anderen, gehalten
werden müssen. Mit dem, übrigens wohl erst im nächsten
Jahre stattfindenden, Inkrafttreten dieser Vorschrift wird
es insbesondere gestattet sein, auch bei niedrigen Wasser-
ständen die geschleppten Schiffe paarweise über's Kreuz
getoppelt auf der Hochfahrt zu befördern und somit eine
größere Zahl von Schiffen als bisher dem Schlepper anzu-
hängen. Auch wurde ein Einverständnis darüber erzielt, daß
nämlich baldmöglichst von den Uferregierungen unter An-
führung der an der Schiffahrt und Flößerei beteiligten Kreise
darüber Erhebungen veranstaltet werden sollen, ob und
in welchen Beziehungen die für den Rhein geltenden gemein-
samen Schiffsahrts- und Flößereipolizeivorschriften einer
Abänderung oder Ergänzung bedürfen; dabei wurden die
hauptsächlichen Punkte, auf die sich die Erhebungen zu er-
strecken haben (darunter namentlich das Signalwesen), bezeichnet
und beschlossen, es solle nach Eingang des Erhebungsmaterials
und noch vor der Beschlußfassung der Centralkommission eine
Konferenz von technischen Beamten der Ufer-
Regierungen zur Verathung über die Ergebnisse der Erhebun-
gen und zur Ausherrung über die hiernach hinsichtlich
einer Abänderung oder Ergänzung der Rheinschiffahrts-
Polizeiordnung zu machenden Vorschläge zusammen berufen
werden. Bei diesen Erhebungen wäre auch zu prüfen, ob ein
Bedürfnis dazu vorliegt, besondere polizeiliche Vorschriften
für die neuerdings auch auf dem Rheine mehr in Aufnahme

kommenden Motorenboote (die durch Petroleum, Naphta,
Elektrizität und dergl. getrieben werden) zu erlassen; zunächst
haben auf Anregung der Centralkommission die Uferregierun-
gen ihre Behörden dahin angewiesen, daß die Motorenboote
hinsichtlich der polizeilichen Vorschriften den mit Dampf be-
wegten Schiffen nicht gleichzustellen, wohl aber verpflichtet
sein, gleich den Rachen während der Nachtzeit in Mannes-
höhe über Bord eine hellleuchtende Laterne von weißem Glas
zu führen.

Ferner soll nach den neuerlichen Beschlüssen der Central-
kommission der von ihr alljährlich im Druck zu veröffent-
lichende Bericht über die Zustände der Rheinschiff-
ahrt in einigen Beziehungen vervollständigt werden, wobei
insbesondere in Frage kam, ob nicht als Ergänzung zum
Jahresbericht eine vollständige und auch fernerhin auf dem
Laufenden zu haltende Sammlung von Skizzen über
sämmliche Hafenanlagen am Rhein herauszugeben
wäre, die namentlich den Schiffsahrttreibenden einen anschau-
lichen Einblick in die Beschaffenheit der Rheinhäfen geben
würde.

Von dem Bevollmächtigten für die Niederlande wurde
der Centralkommission eine Beschwerde niederländischer Rhein-
schiffer zur Kenntnis gebracht, welche die Heranziehung der
längere Zeit den deutschen Rhein befahrenden niederländischen
Schiffsunternehmer zur Zahlung der Unfall- und Inva-
liditätsversicherungsbeiträge betrifft.

Hinsichtlich des Projektes einer zweiten festen Rhein-
brücke bei Köln, durch welche die dortige, mit mancherlei
Mißständen sowohl für die Schiffahrt und Flößerei, als für
den Landverkehr zwischen beiden Ufern verbundene Schiff-
brücke ersetzt werden soll, gelangte die Centralkommission in
Uebereinstimmung mit dem Gutachten der technischen Beam-
ten zu der Anschauung, daß gegen dessen Ausführung bei Ge-
füllung bestimmter, mit einer wesentlichen Belastung des Un-
ternehmens nicht verknüpfter Bedingungen vom Gesichtspunkte
der Schiffsahrts- und Flößereinteressen keine Bedenken zu
erheben seien.

Endlich hatte sich die Centralkommission als Appella-
tionsinstanz mit zwei Civilrechtsfällen zu beschäftigen,
in denen der Besitzer eines geschleppten Schiffes, welches
während der Dauer der Schleppschiffahrt in dem einen Fall
mit einem fremden Schiff zusammengestoßen, in dem anderen
auf dem Grund gerathen war, von dem Unternehmer des
Schleppers Entschädigung für den angeblich durch Fahrlässigkeit
des schleppenden Schiffsführers entstandenen Schaden ver-
langte. Während das Rheinschiffahrtsgericht in beiden Fäl-
len die eigene Zuständigkeit und damit auch die der
Centralkommission bestritten hatte, weil die Rhein-
schiffahrtsgerichte nach Artikel 24 No. der Rhein-
schiffahrtsakte nur über die Ersatzpflicht für solche
Beschädigungen zu urtheilen hätten, welche ein Schiffer an-
deren, zu ihm in keinem Vertragsverhältnis stehenden Per-
sonen während der Fahrt oder beim Anlanden verursacht, so
hat die Centralkommission in beiden Fällen, unter Aufhebung
der Urtheile erster Instanz, die Zuständigkeit der
Rheinschiffahrtsgerichte anerkannt; nach Wortlaut
und Absicht der Rheinschiffahrtsakte sollen diese Sonder-
gerichte zur Entscheidung im summarischen Verfahren stets
wann zuständig sein, wenn behauptet wird, es habe ein Schiff-
führer im unächlichen Zusammenhang mit einer schuldhaften
Zwischenhandlung gegen die ihn nach den Polizeivorschriften
oder den schiffsahrtstechnischen Regeln obliegenden Schiffer-
pflichten bei der Fahrt oder beim Anlanden anderen Personen
einen Schaden zugefügt, emerlet, ob dieser Andere eine dem
betreffenden Schiffsführer vollständig fremd gegenüber stehende
Personlichkeit war (wie z. B. der Besitzer eines vorbeifahrenden
Kahn's, der durch Anstoßen beschädigt wurde), oder ob
der Andere in einem Vertragsverhältnis zum Schiffsführer
stand (wie der Besitzer des von dem betreffenden Dampfer
geschleppten Schiffes).

Politische Uebersicht.

Mannheim, 20. September.

Eine dem praktischen Bedürfnisse entsprechende Aus-
dehnung soll die Unfallversicherung der einem
Betriebe nicht angehörenden Personen durch
den dem Bundesrathe vorliegenden, die Erweiterung der
Unfallversicherung betreffenden Gesetzentwurf erfahren.
Den Gefahren des Betriebes sind mancherlei theils ander-
weit gegen Unfall versicherte, theils überhaupt nicht ver-
sicherte Personen, oft sogar in regelmäßiger Wiederkehr,
ausgesetzt. Hierhin gehören z. B. Frauen, die den Arbeitern
das Mittagessen bringen und dabei mit Betriebs-
einrichtungen in Berührung kommen, Expediteure,
Zuhreute, Monteure, Boten, die Gegenstände
in fremden Betriebsräumen abliefern, die Zuhörer
in einem Experimentalkursus oder Teilnehmer am Unter-
richt in einer Lehrwerkstatt. Das Bedürfnis nach einer
Versicherung solcher Personen wird nicht in allen Be-
triebszweigen gleichmäßig hervortreten und von den in Rede
stehenden Personen selbst vielfach kaum empfunden werden.
Zu ihrer allgemeinen Versicherung durch ein Gesetz liegt
sonach ein ausreichender Anlaß nicht vor. Dagegen haben
unter Umständen die Unternehmer versicherungspflichtige
Betriebe ein berechtigtes Interesse daran, daß nicht neben
den Ansprüchen, welche die öffentlichrechtliche Ver-
sicherung an sie stellt, weiteren Ansprüchen ausgesetzt bleiben,
die von nicht unter die Unfallversicherung fallenden Per-

sonen wegen der Folgen von Betriebsunfällen auf Grund
der Vorschriften des bürgerlichen Rechts über Schadens-
ersatz und Haftpflicht erhoben werden können. Die Ver-
sorgung vor Ansprüchen der letzteren Art ist in manchen
Betriebszweigen neuerdings stärker hervorgetreten und
hat eine gewisse Beunruhigung in Unternehmerkreisen
hervorgezogen. Es soll daher, die Ausdehnung der Un-
fallversicherung auf nicht im Betriebe beschäftigte, aber
die Betriebsstätten besuchende Personen durch statuarische
Bestimmung zugelassen werden.

Nach einer Mittheilung aus Marburg beabsichtigt
Professor Dr. Paasche, dem so eben der Titel Geh.
Regierungsrath verliehen worden ist, die akademische
Lehrthätigkeit ganz aufzugeben und sich nur der parla-
mentarischen Arbeit zu widmen. Herr Paasche vertritt
im Reichstag den Wahlkreis Meiningen, im preussischen
Abgeordnetenhaus den Wahlkreis Rinteln und gehört zu
den tüchtigsten jüngeren Kräften der nationalliberalen
Partei, namentlich in wirtschaftlichen Fragen.

Die „Nat.-Lib. Corresp.“ schreibt: Mit Spannung
wird man in diesem Jahre der Wiederberufung des
Bundesraths entgegensehen dürfen. Sie wird voraus-
sichtlich etwas früher erfolgen, als sonst üblich. Denn
es harren wichtige Geschäfte der Erledigung. Insbe-
sondere muß ein Einvernehmen der Regierungen über
die Reichssteuerreform nach den in Ausarbeitung be-
griffenen neuen Vorschlägen und über gesetzgeberische
Maßnahmen gegen die Umsturzbestrebungen hergestellt
werden.

Eine Probe echt ultramontaner Unabul-
samkeit gibt die Berliner „Germania“. In Schweden
soll demnächst die 300jährige Geburtsstagsfeier Gustav
Adolfs gefeiert werden, aus welchem Anlaß der gegen-
wärtige König von Schweden einen offenen Brief hat
erlassen lassen. Letzteren brachte auch wie viele andere
Blätter der „Reichsanzeiger“ und zwar keineswegs an
hervorragender Stelle. Das ist nun in den Augen der
„Germania“ ein Verbrechen. Wuthschneubend schreibt sie:

Was die Schweden von Gustav Adolf halten und wie
sie den 300. Jahrestag seiner Geburt feiern wollen, ist deren
Sache; das geht uns nichts an und soll uns hier auch nicht
weiter beschäftigen. Entschiedenem Protest aber erheben wir
gegen das allem wirklichen Patriotismus wie dem nationalen
Anstande Hohn sprechende Verfahren des offiziellen Organs
der Reichs- und preussischen Staatsregierung: den Beworben
Deutschlands, über welches er und seine Horden unsäglichen
Anlaß gebracht haben, in dieser Weise zu verächtlichen.
Am allerwenigsten kann der Umstand, daß der berühmte
Schwedenkönig sich aus politischen Gründen als Beschützer
des Protestantismus aufspielte, die höchst unpatriotische und
für nahezu die Hälfte der Bevölkerung des deutschen Reiches
tief verletzende Handlungsweise des „Deutschen Reichs-
und preussischen Staatsanzeigers“, der nicht etwa ein offizielles
Organ des Protestantismus, sondern der paritätischen Re-
gierungen ist, rechtfertigen. Wir sprechen die bestimmte Er-
wartung aus, daß die zuständigen Stellen einer Wiederholung
derartiger grober Mißgriffe unbedingt vorbeugen werden.

Die „Germania“ weiß, daß den Protestanten in Deutsch-
land der Name Gustav Adolfs als der eines Mannes
gilt, welcher in trübster Zeit wie ein Held das Ban-
ner ihres Glaubens aufrecht hielt. Wenn das ultramontane
Blatt außer dieser Kenntnis noch den rechten Be-
griff von Parität und Duldsamkeit hätte, wie sie ihn so
ruhrednerisch gern für sich in Anspruch nimmt, würde
es sich wohl solcher Schmähungen auf einen solchen Mann
enthalten. Und was würde es wohl sagen, wenn die
Protestanten den Spieß umdrehten und die Säulen der
kath. Kirche in solcher Weise angriffen! Es würde durch
die gesammte ultramontane Presse ein lauter Protest
gehen. Die Rücksicht, welche von jener Seite verlangt
wird, sollten sie auch Andersgläubigen angedeihen lassen.
Man thut gut, sich solche Exzesse des Ultramontanismus
anzumerken, um sie jenen Deuten bei vorkommenden Ge-
legenheiten, wenn sie wieder einmal sämmtliche Register
ihrer Klagen über protestantische Unabuldsamkeiten auf-
ziehen, vor Augen zu führen.

Das politische Testament des verstorbenen Grafen
von Paris hat folgenden Wortlaut:

„Ich habe es immer, sogar für Pfaffen und Staats-
männer, die unter ihren Zeitgenossen eine große Rolle gespielt
haben, für unklug gehalten, ein politisches Testament zu
schreiben. Damit ein solches Schriftstück sich ihren Nach-
folgern wirklich nützlich erweise, müßten sie die Gabe besitzen,
in der Zukunft zu lesen. Wir sind aber Gott dafür Dank
schuld, daß er sie uns versagt hat. Im Augenblicke, da ich
mich angelegentlichst darauf vorbereite, vor diesem obersten
Richter zu erscheinen, ist es daher nicht meine Absicht, meinem
Sohne eine Verhaltenslinie vorzuschreiben. Er kennt meine
Gedanken, meine Gefühle, meine Hoffnungen. Er wird sich
immer von dem Bewußtsein seiner Pflichten und der glänzen-
den Liebe zu Frankreich leiten lassen, welche in unserem Hause
unerschütterliche Ueberlieferung ist. Meinen Freunden aber
möchte ich ein letztes Lebenswort sagen in dem Augenblicke, da

Ich ein Leben verlaufe, das ich nicht so wirksam, wie ich gewünscht hätte, unserem Lande widmen konnte. Und nicht nur an Diejenigen wende ich mich, mit denen ich in unmittelbarem Verkehr stand. Ich nenne Freunde und Freundinnen alle Personen, welches auch ihre gesellschaftliche Stellung sein möge, die zu meinen Lebzeiten den Erfolg der monarchischen Sache wünschten und am Tage meines Todes für mich zu Gott beten werden. Es gewährt mir Trost, denken zu dürfen, daß sie sich meiner erinnern werden, wenn einst glücklichere Tage über Frankreich leuchten, wenn, wie ich es heiß wünsche, die politischen und religiösen Leidenschaften, die gegenwärtig die Kinder eines und desselben Landes so tief spalten, beschwichtigt sind. Diese Beschwichtigung kann nur das Werk der nationalen und angestammten Monarchie sein. Ihr allein wird es gelingen, in einer gemeinsamen Anstrengung Alles zu vereinigen, was in unserem Lande an Hingebung an edlem Orange vorhanden ist und welche, zur Ehre unseres Vaterlandes sei es gesagt, nicht der Kleinigkeit einer Partei sind. Wenn ich nicht mehr sein werde, so wird, wie ich hoffe, Frankreich den Anstrengungen gerecht werden, die ich nach unserem Kriegsunglück machte, um ihm bei der Auffindung der geeigneten Mittel ihm durch die Rückkehr zum monarchischen Prinzip behilflich zu sein. Im Jahre 1873 war ich in Frohndorf, um alle persönlichen Hindernisse zu beseitigen und im Hause Frankreich mit dem Beispiele der unbeschränkten Achtung vor dem Erbrechte voran zu gehen. Zehn Jahre später legte die monarchische Partei Zeugnis ab von ihrer Lebenstragung und ihrem politischen Sinn, indem sie sich durch die Uebertragung des überlieferten Deposits, das von dem Vertreter der älteren Linie auf den Vertreter der jüngeren Linie überging, nicht erschüttern ließ. Ich bin bestrebt gewesen, das Vertrauen, das diese große Partei ihrem neuen Oberhaupte bewies, dadurch zu rechtfertigen, daß ich an der Verschmelzung der verschiedenen Elemente arbeitete, aus denen sie zusammengesetzt war. Der Ausfall der Abgeordnetenwahlen von 1885 hat bewiesen, daß diese Arbeit nicht fruchtlos gewesen war. Unsere politischen Gegner antworteten darauf mit der Verbannung. Ich hatte nichts gethan, um diese herauszubekommen, es sei denn, daß ich ihre Befürchtungen erregte. Ich that nichts, um ihr aus dem Wege zu gehen, und habe sie als eine der schwersten Folgen der Lage hingenommen, die mir durch meine Geburt geschaffen war. In der Verbannung habe ich ohne Unterlaß an dem Werke fortgearbeitet, das ich auf dem französischen Boden inmitten der schwierigsten Verhältnisse begonnen hatte. Ich habe mich manchmal über Personen und Dinge täuschen können, aber es geschah immer in guten Treen, und ich darf wohl sagen, daß alle meine Handlungen niemals eine andere Triebfeder hatten, als meine Hingebung an Frankreich und die Sache, die ich vertrete. Mein Augenmerk war jederzeit darauf gerichtet, das mir anvertraute Gut des überlieferten Prinzips zu erhalten, zu dessen Fikter meine Geburt mich gemacht hat, und Frankreich zu beweisen, daß dieses Prinzip nicht unvereinbar ist mit den modernen Ideen, mit unserer jetzigen gesellschaftlichen Ordnung. Indem ich dieses Erbe meinem ältesten Sohne übergebe, bitte ich alle meine Freunde, sich um ihn zu scharen. Ich hege Vertrauen in die Zukunft. Ich hoffe, sie werden dieses Vertrauen theilen. Es wird ihre Schritte inmitten aller Prüfungen und das Pfand ihres Gelingens sein. Denn ich kann noch nicht glauben, Gott habe Frankreich im Stiche gelassen, das Land, dem er den heiligen Ludwig und Johanna d'Arc schenkte. Damit aber Frankreich sich anrichte, muß es wieder eine christliche Nation werden. Eine Nation, der das religiöse Gefühl abhanden gekommen ist, in deren Schooß die Leidenschaften durch keinen sittlichen Hügel mehr gedämmt werden und die Leidenden in dem Glauben an ein künftiges Leben keinen Grund zur Resignation finden, muß sich notwendig spalten, innerlich zerreißen, die Beute der inneren und auswärtigen Feinde werden. Es ist daher die erste Pflicht meiner Freunde, Frankreich von dieser verhängnisvollen Bahn abzubringen, auf der es einer solchen Katastrophe entgegen gehen würde. Ich hoffe, bei diesem Rettungswerke werden alle rechtschaffenen Leute, welche die Erfahrung eines Tages ausflären muß, sich ihnen anschließen. Dies ist der letzte Wunsch eines Verbannten für ein Vaterland, dem Hingebung und Treue zu wahren er seinen Kindern empfiehlt."

Die dänische Kriegsflotte ist vor Kurzem durch einen neuen Kreuzer dritter Klasse, „Geimda“, vermehrt worden. Das Schiff hat einen Gehalt von 2000 Tonnen und ist mit zwei Stück 15 cm und zehn Schnellfeuernden Kanonen ausgerüstet. Seine Fahrgewindigkeit beträgt 17 Knoten. Die dänische Kriegsflotte zählt somit gegenwärtig vier Panzerschiffe, drei Panzerbatterien, eine Kreuzerfregatte, zwei Kreuzerkorvetten und sieben Kreuzer dritter Klasse, zusammen mit ungefähr 200 Kanonen. Hierzu kommen noch die Tor-

Feuilleton.

Aluminiumschmelzverfahren. Kaum jemals hat ein Gegenstand in wenigen Jahrzehnten einen ähnlichen Preisrückgang erfahren wie das Aluminium, das noch seiner im Jahre 1827 durch Wöhler erfolgten Entdeckung Jahre lang nur auf rein chemischem Wege und unter großen Schwierigkeiten hergestellt werden konnte, daher mit Gold aufgewogen wurde und höchstens zu Schmuckstücken und Materialproben für wissenschaftliche Sammlungen Verwendung fand. Seit einigen Jahren sind verschiedene Verfahren bekannt geworden, das Aluminium durch feuerflüssige Elektrolyse aus Kryolith, Korund, Kaolin, Bauxit u. s. w. zu einem Preise herzustellen, welcher der Verwendung des Aluminiums den weitesten Spielraum läßt, und eine weitere Ermäßigung seines Herstellungspreises wird durch Elektrolyse auf nassem Wege von allen Seiten, obgleich bis jetzt vergeblich, angestrebt. Wie das Bureau für Patentschutz und Verwertung von Dr. J. Schanz u. Co., Berlin, Hamburg, Dresden, Breslau mittheilt, hat ein Herr Nicolai in Wiesbaden nun auch das Problem der Vollständigkeit des Aluminiums gelöst, und hierdurch der Aluminium-Industrie, die bei der Verbindung mehrerer Theile bisher nur auf das Nieten angewiesen war, ein sehr ausgedehntes Anwendungsgebiet erschlossen, das ihr einen neuen bedeutenden Aufschwung sichert. Wie wir weiter erfahren, hat die kaiserliche Marineverwaltung eingehende Erkundigungen über das kürzlich erfundene Verfahren eingelesen und eine Commission zur technischen und praktischen Prüfung eingesetzt.

Eine alte Schuld. Der Gutsbesitzer Freiherr Maximilian von der Kettenburg, Besitzer der Güter Kettenburg und Lünzingen im Regierungsbezirk Bielefeld und Buchholz im Regierungsbezirk Stade ist mit seiner Millionenforderung an den schwedischen Staat abgewiesen worden, weil er nicht gefällig nachgewiesen habe, daß er ardentlicher Inhaber der Forderung sei; außerdem wurde er in die Kosten verurtheilt. Die Forderung, um die es sich hier handelt, stammt aus dem Dreißigjährigen Kriege. Als nach dem Tode Gustav Adolfs großer Geldmangel in Schweden herrschte, der Krieg aber fortgesetzt werden sollte, fand Schweden in Deutschland opferwillige Freunde, die Geld vorschossen. Unter diesen befand sich auch ein Bürger in Pöbed, der Kaufmann Jakob Kriewe, dem der schwedische Staat laut Schuldschein vom Jahre 1636 68,600 Riksdaler schuldete. Dem „bedenklichen Lebenswirth“ Kriewe sollte diese Summe in zwei Termijnen bis Juni 1639 zurückbezahlt werden. Es kam aber nie zur Tilgung der Schuld, obwohl zahlreiche Versuche der Inhaber des Schuldscheines unternommen wurden. Jetzt machte von der Kettenburg, der durch Erbschaft in den Besitz der alten Schuld-

pedobissionen, Kanonen- und Pöbunillenboote, sechs Schiffe und mehrere ältere Schiffe, die zur Reserve gehören.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 20. September 1894.

Erledigte Arztstelle. Die Stelle des Hausarztes an den Strafanstalten in Freiburg ist durch Todesfall in Erledigung gekommen und auf 1. November 1894 neu zu besetzen. Die Anfangsvergütung beträgt jährlich 1000 Mark. Näheres bei Großh. Direktion des Landesgefängnisses.

Rückbeförderung der Truppen aus dem Manöver. Unsere badische Eisenbahnverwaltung, die anerkanntermaßen schon bei vielfacher Gelegenheit anregend und vorbildlich thätig gewesen ist, wird am Samstag auf die Leistungsfähigkeit der Bahnlinsen eine noch nicht dagewesene Probe veranstalten. Die Manövertruppen sollen nämlich in 22 Extrazügen von ihren Standorten zurückbefördert werden. Die Extrazüge werden so in die Zwischenräume zwischen die regelmäßigen Züge eingeschoben, daß die letzteren keinerlei Störung erfahren.

Eine Regelung der Benützung der stehenden Wasserwehle soll nach der „Bad. Corr.“ erfolgen, da die Ansprüche an die Letztere sich immer mehr steigern in Folge wachsender Erkenntnis des Wertes der Bodenbewässerung, wodurch in letzter Zeit an vielen Orten ein Widerspruch der Interessen zwischen Industrie und Landwirtschaft hervorgerufen ist. Es soll deshalb eine Abgrenzung der beiderseitigen Ansprüche an das stehende Wasser durch politische Regelung der gemeinsamen Wasserbenützung erfolgen. Denn durch eine in manchen Fällen beobachtete übermäßige und mit den Verhältnissen des Wasserlaufes nicht mehr in Einklang stehende Vergrößerung der Triebwerke von Industrieanlagen kann die Wasserbenützung für die kleineren am gleichen Kanal bestehenden gewerblichen Anlagen empfindlich geschädigt werden. Für die Landwirtschaft aber besteht das Bedürfnis, die so wichtige Bodenbewässerung gegenüber den fortwährend wachsenden Ansprüchen der Industrie in ihrem bisherigen Bestande zu erhalten und auf die Dauer sicher zu stellen. Die Bewässerung ist unter den heutigen Verhältnissen eines der wichtigsten Hilfsmittel zur Hebung des landwirtschaftlichen Betriebes und kann, soweit es sich um die Sicherung des Dehndetrages notwendige Sommeranfeuchtung handelt, durch kein anderes Mittel ersetzt werden, wogegen dem Gewerbe zur Erlangung vermehrter Triebkraft noch andere Hilfsmittel zur Verfügung stehen.

Der badische Fischereiverein ist für die bevorstehende Saison wie in früheren Jahren in der Lage, von solchen edlen Fischarten, welche sich zur Ausfischung in die inländischen Fischwasser eignen, bruchfertige Eier sowie Brut in beliebiger Menge und vollkommen gesunder Beschaffenheit nach jedem Orte des Landes abzugeben. Eine Belehrung über die zweckmäßigste Behandlung von Eiern und Brut wird auf Verlangen von dem Fischereiverein jederzeit ertheilt. Die Bestellungen von Bachforellen, Alben, Aalchen, Lachsforellen, Bitterling, Saibling, Seeforellen, Bachsaibling und Regenbogenforellen, sowie von Perlmuscheln haben, der „Bad. Korrespondenz“ zufolge, vor dem 1. Dezember d. J., die Bestellungen von Fischbrut jeder Art sowie von Jungforellen vor dem 1. März 1895 bei dem Vorstand des badischen Fischereivereins in Freiburg zu erfolgen. Damit die Ausübung der künstlichen Fischzucht auch bei weniger günstigen Wasserhältnissen ohne erheblichen Kostenaufwand ermöglicht werde, empfiehlt der Fischereiverein die Anschaffung von sogenannten „Kalifornischen Bruttergen“, welche bei kleinerem Betriebe allen anderen Apparaten gegenüber den Vorzug verdienen. Der Fischereiverein liefert wie bisher Bruttergen zum Preise von 9 M. das Stück.

Badisches Sängerbundest. Gestern hat in Karlsruhe der Hauptauschuß des Bad. Sängerbundes in Verbindung mit dem Festauschuß für das im nächsten Jahre stattfindende 6. bad. Sängerbundest unter dem Vorsitz des Herrn Oberlandesgerichtsraths Rothweiler und in Anwesenheit des Herrn Oberbürgermeisters Schnegler eine Sitzung abgehalten, in welcher endgültig beschlossen wurde, das genannte Fest nächstes Jahr am Pfingsten stattzufinden, da eine zeitliche Verlegung im Interesse des Festes nicht angängig sei. Die zu gleicher Zeit stattfindende Frühjahrsmesse wird die Gesangsausführungen deshalb nicht hindern, da Musikkonzertführungen und alles sonstige Geräusch während den Konzerten unterbleiben müssen. Auch sind im Festprogramm Änderungen vorgenommen worden, von denen hauptsächlich die Verlegung des Hauptkonzerts auf Montag Vormittag und der Festzug auf den Nachmittag, was früher umgekehrt der Fall war, von besonderer Bedeutung sind. Diese Beschlüsse werden in Sängerkreisen große Befriedigung hervorrufen.

forderung gekommen war, Ansprüche gegen Schweden geltend, und die Summe, um die es sich hier handelt, läßt diese 68,600 Riksdaler nebst jährlich 6 Prozent Zinsen (über vier Millionen Kronen) vom 27. Dezember 1836 bis zum Tage der Zahlung.

„Sacrime Petri.“ Dem Berichte über die Posener Fuldigung in Warzin entnehmen wir folgende originelle Scene, nämlich die Ueberreichung von „Procentzinsen aus der Provinz Posen“ an den Fürsten Bismarck mit launigen, theils deutsch-profanen, theils poetischen Widmungen. Es wurde überreicht eine Flasche Bombier Kuster aus den Gärten des verstorbenen Herrn von Urub-Bomst, der diesen Wein immer „Sacrime Petri“ genannt habe, weil, wer ihn trinke, hinausginge und bitterlich weine. Die Gabe sei nicht gesendet um getrunken zu werden, sondern nur um in ihrer Reue die Wehmuth der Spenden zu symbolisieren. Der Fürst entgegnete launig, er werde den Wein in Erinnerung an seinen verstorbenen Freund Urub „mit Ergebenheit trinken.“ Ferner wurden als posener Landesprodukte dem Fürsten überreicht Zucker, Stärke, Neutonischer Popsen und Grotzer Bier. Von Letzterem genos der Fürst sofort ein Glas und erinnerte sich aus früherer Zeit her der segensreichen Wirkung dieses Stoffes gegen laterhafte Zustände.

Die Jungfrauabahn. Seit einigen Monaten hat Herr Geyer-Jeller, einer der bedeutendsten Großindustriellen und Geldmänner in Zürich, die Konzeption zur Erbauung einer Bahn auf die 1100 Meter hohe Jungfrau erhalten. Geyer-Jeller ist Präsident des Ausschusses der Schweizer Nordbahn und hat als solcher in jüngster Zeit viel von sich reden gemacht, indem er sich als Hauptaktionär der genannten Bahn zu deren Vorwärtigen emporzuschwang und mehrere Direktoren zum Austritt veranlaßte, da diese seinen Bestrebungen auf eine durchgreifende, auf viele Jahre hinaus ausdehrende Erweiterung des Züricher Bahnhofs entgegen waren. Der bekannte Unternehmungsgeist und die glänzende pecuniäre Lage Geyer-Jellers sind Gewähr dafür, daß trotz der erheblichen Schwierigkeiten der Bau der Jungfrauabahn schon im nächsten Jahre begonnen und baldigt vollendet sein wird. Diese Bahn wird von Scheidegg aus, welcher Ort unmittelbar am Gletschergebiete liegt und Endstation der schon bestehenden Bahnlinie von Interlaken ist, in einer Länge von 12 1/2 Kilometer fest bis auf den Gipfel der Jungfrau geführt werden. Während die Ausgangsstation Scheidegg eine Meereshöhe von 2066 Meter hat, wird die Endstation „Jungfrau“ in einer Höhe von 4100 Meter liegen. Die fünf Zwischenstationen werden heißen: Eggletscher, Grindelwaldgalerie, Eiger, Rindch und Eggletscher. Die Station Eggletscher wird eine Höhe

Die deutsche Gartenbau-Ausstellung in Mainz erfreut sich fortgesetzt eines sehr starken Besuches, namentlich stellen die umliegenden Städte, wie Frankfurt, Mannheim, Worms, Wiesbaden etc., eine große Anzahl Schaulustiger. Der Preisvertheilung ist noch nachzutragen, daß die vom Gartenbauverein für das Großherzogthum Baden gestiftete bronzene Medaille Herr F. Dienz-Jahrbach für eine Gruppe einfach blühender Begonien erhielt.

Jugabfahrtsmelder. Wir lesen in den Elberfelder „N. N.“: Der Jugabfahrts-Melder, welcher seit dieser Woche auf dem Bahnhofe Doppelsberg in Funktion ist, kann mit Zug und Recht als eine sehr willkommene Neuerung angesehen werden; der Apparat bedeutet eine große Reform im Eisenbahnverkehr. Der „Melder“ besteht im Wesentlichen aus zwei Haupttheilen, dem in der Halle nahe dem Weleise frei aufgehängten Meldelesten und der auf dem Perron vor dem Stationsbureau angebrachten Dirigirsaule. An letzterer wird durch einfache Manipulationen die Einstellung der gewünschten Weleise ausgeführt und durch elektrische Uebertragung nach dem Mechanismus des Meldelesten überleitet. Es bedarf dann nur einer kurzen Drehung der an der Dirigirsaule befindlichen Kurbel und die Anzeige erscheint z. B.: „Einsitzen, Schnellzug 1.-3. Klasse in der Richtung nach Köln, Abfahrt 2 Uhr 1 Minute.“ Die Zeitmeldung ist unabhängig von der Fahrplandbestimmung und kann auch bei Zugverpätung, die Abfahrtszeit eingeleiteter Extrazüge u. s. w. angegeben werden. Die Einrichtung legt auch den unerfahrensten Reisenden in den Stand, ohne zu fragen den richtigen Zug zu finden; ein Pfeil an der dem Weleise zugewandten Seite des Meldelesten zeigt direkt auf den Zug. Neben der Annehmlichkeit, die der Apparat im Verkehrswesen bietet, wird derselbe auf die Dauer und bei allgemeiner Einführung noch einen sehr beachtenswerthen Fortschritt herbeiführen: die Selbstständigmachung des Publikums. Auch die Stationsbeamten werden in ihrer mit so schweren Verantwortungen belasteten Arbeit eine Erleichterung erfahren und jeder Frage nach Zug und Abfahrtszeit mit einem kurzen Hinweis auf den Apparat beantworten können. Der Melder, welcher durch drei Patente geschützt ist, wird von der Fabrik technischer Apparate Heinrich Steckheim in Mannheim gebaut. Erfinder des genial ausgedachten Mechanismus ist Herr Ingenieur Otto Strobbach.

Umwandlung des Paradenplatzes in eine Anlage. In der hiesigen Einwohnerschaft ist in der letzten Zeit wiederholt die Frage aufgeworfen worden, warum die schon vor mehreren Monaten vom Bürgerausschuße beschlossene Umwandlung des Paradenplatzes in eine Anlage bis jetzt noch nicht in Angriff genommen wurde. Nach von uns an zuständiger Stelle eingelegten Erkundigungen hängt dies mit der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal zusammen. Wie unseren Lesern bekannt sein wird, soll das Monument auf dem Paradenplatz eine Abänderung erfahren, welche hauptsächlich in der Herausdrückung eines Brunnenrotes besteht. Diese Arbeit, sowohl wie die Umgräbung des Paradenplatzes wollte man nicht vor der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal beginnen, dagegen wird alsbald nach den Festtagen die Ausführung des Projektes erfolgen.

Ob's wahr wird? Von den letzten in Stuttgart versammelt gewesenen deutschen Vätern wurde beschlossen, angesichts der niedrigen Preise und dem allgemeinen Verlangen entsprechend, den Preis des Schwarzbrodes überall erheblich zu ermäßigen und die Brote wieder verhältnismäßig größer zu machen. Hoffentlich folgt diesem schönen Beschlusse auch die That.

In die Kasse des Herrn J. B. Weidbrod, H 7, 25, seien bei der Babener Lotterie ein Traberloos auf Nr. 183179 und bei der Radolfzeller Lotterie auf Nr. 1041 1 Kalbin.

Das räthselhafte Steinwerfen im Ludwigsbafener Volksgelände, das vor einigen Wochen die Bewohner und Passanten der anliegenden Straßen allabendlich in Schrecken hielt und das seit einiger Zeit aufgehört hatte, ist, so schreibt der „N. Blät. Kur.“, gegenwärtig wieder in Schwung. Während früher von unbekannter Hand gewöhnliche Steine aufscheinend mittels Schleuder auf Vorübergehende geworfen wurden, fliegen jetzt Steine, die mit verzierten Figuren bemalt oder angefräht sind auf's Pfaster, und verletzen vielfach mehr oder weniger die Straßenpassanten. Die Polizei, die bei ihren Nachforschungen ebenfalls mit Steinen bombardirt wird, ist in fieberhafter Thätigkeit, um jener ruchlosen Steinwerfer, die auf solch' frevelhafte Weise das Leben ihrer Mitmenschen gefährden, habhaft zu werden. Man vermutet, daß die Steine mittels Schleuder von der Mannheimer Rheinseite her übergeschleudert werden, da man so gut es die Dunkelheit gestattet, die ganze Gegend auf Ludwigsbafener Seite abgesehen hat, ohne irgend Jemand zu entdecken.

Hotelschwindel. Zur Warnung für die hiesigen Hoteliers etc. möchten wir auf folgenden Gaunertauiff aufmerksam

von 2280 Meter, die Station Grindelwaldgalerie eine Höhe von 2649 Meter, die Station Eiger eine Höhe von 3221 Meter, die Station Rindch eine Höhe von 3623 Meter, die Station Eggletscher eine Höhe von 3888 Meter haben; von der letzten Bahnhafung Jungfrau aus werden die Passagiere mittels eines 60 Meter hohen Elevators auf die höchste Spitze befördert, d. h. erhoben werden. Der Betrieb der neuen Bergbahn wird elektrisch sein; nur 2 Kilometer, und zwar die ersten von Scheidegg aus bis zum Tunnelanfang am oberen Ende der Eggletscherstation, werden offene Bahn sein, die übrige 10 1/2 Kilometer lange Strecke wird in fünf Tunneln, die nur kurze Unterbrechung haben, durchfahren werden. Die Stationen Eiger und Rindch werden auf der Westseite der Jungfrau-Gruppe liegen. Die einzelnen Steigungen sind 15 pSt. und 22 1/2 pSt. bis 29 pSt., und zwar 15 pSt. zwischen den Stationen Eiger und Rindch, demnach auf beinahe 3 Kilometer; die Steigungsverhältnisse von der Station Rindch bis Eggletscherstation sind 22 pSt.; die übrigen Steigungen betragen 26 pSt., also auf etwa acht Kilometer. Die Entfernungen der einzelnen Stationen unter sich belaufen sich auf 2 bis 3 Kilometer, die längste Strecke ist vom Eggletscher bis zur Station Jungfrau (4100 Meter) mit 2800 Meter zu verzeichnen. Wenn man bedenkt, daß seither nur erprobte Bergsteiger die Besteigung der Jungfrau unternommen konnten und daß solche nur mit Bergführer und mit Trägern auszuführen und eine Zeit von etwa 15 Stunden unter Uebermüdung auf einer Unterkunfthütte erforderlich war, wenn man von Grindelwald aus den Anstieg begann, wenn ferner die Kosten einer solchen Partie in Rechnung gezogen werden etwa 100 Francs für den Führer und 50 Francs für den Träger ohne Verpflegung und Uebernachtung — so kann man der neuen Bergbahn, welche in ihrer Ausführung auch für Nichttechniker eine äußerst interessante zu werden verspricht, wohl ein günstiges Prognostikon stellen, da dieselbe auch bei Eintritt von schlechtem Wetter befahrbar sein wird. Denn der Zug wird ja durch lauter Tunneln geführt, ist also vor Winden etc. geschützt. Wenn also auch die Kosten des Unternehmens zehn Millionen Francs betragen, so dürfte doch — hierfür bürgt schon der gewiegte Unternehmer — eine erhebliche Rentabilität erzielt werden, wenn man bedenkt, daß Interlaken, Grindelwald und Wengern Alp jährlich von vielen Tausenden der reichsten Ausländer besucht werden, für welche der so erleichterte Besuch des Eiger, Rindch und der Jungfrau und die verschiedenen wunderbaren Gletscherpartien eine große Anziehungskraft ausüben werden.

machen: In mehreren Mästern findet sich jetzt eine Warnung vor einer neuen Art überfallender Diebstahls, die nach Art der Taschenspieler mit „Verschwinden“ von Gegenständen arbeiten. Kommen da zwei Amerikaner zugleich in ein Hotel und lassen sich zwei Zimmer neben einander geben. Der eine hat einen großen Koffer, während der andere einen kleineren bei sich führt. Haben sie es fertig bekommen, zwei Zimmer auf einem Korridor zu erhalten, so kommt nach wenigen Tagen der eine der beiden „seinen Herrn“, nämlich der Besitzer des kleineren Koffers, zum Wirth und beschwert sich, daß sein Koffer aus seinem Zimmer abhanden gekommen sei und daß ihm der Hotelier einen Schadenersatz geben müsse. In den meisten Fällen geht der Hotelbesitzer nach einigen Nachforschungen darauf ein, um sich seinen guten Ruf zu wahren und Weiterungen aus dem Wege zu gehen. Der kleinere Koffer befindet sich wohlverwahrt in dem anderen mitgebrachten größeren Koffer, und die beiden Gauner ziehen unbehindert von dannen, um dasselbe Experiment in einer anderen Stadt zu versuchen.

Vermißt wird seit leichten Samstag die Ehefrau Elisabeth des Herrn Schneiders Johannes Horch von hier. Dieselbe war am Samstag Abend noch auf dem Armenbureau, woselbst sie um eine Unterstützung nachsuchte, seitdem ist sie verschwunden. Der Ehemann ersucht alle Diejenigen, welche etwa Auskunft über den Verbleib der Vermißten, die ihr drei Wochen altes Kind mit sich genommen hat, geben können, solche an ihn, L. 6, 8, Hinterhaus, gelangen zu lassen. Die Zeitungen werden gebeten, diese Nachricht weiter zu verbreiten.

Leiche gelandet. In Rhein-Dürkheim wurde die Leiche eines gut gekleideten Mannes gelandet. Die Persönlichkeit konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Die Leiche kann möglicherweise vom Oberrhein an getrieben sein.

Selbstmordversuch eines Mannheimer Liebespaars in Mainz. Gestern Morgen machte in einem Hotel in Mainz ein von Mannheim gekommenes Liebespaar den Versuch, sich zu vergiften. Das Paar wurde noch lebend aufgefunden und ins Hospital gebracht. Nach von uns in Mainz eingezogenen Erkundigungen ist das Paar der 18 Jahre alte Maschinenlehrling Heinrich Dombrowsky, der in S 2 wohnhaft war, und die gleichaltrige Köchlerin Elsa Feil. Der Zustand der beiden Lebensmühen ist nicht lebensgefährlich.

Muthmaßliches Wetter am Freitag, 21. September. Der Aufbruch in nördlichen Richtung hat eine Verstärkung erfahren und breitet sich in Richtung immer weiter südwärts aus. Die rasch zunehmende Wärme hat in Mittel-Europa und speziell in Süddeutschland und der Westschweiz gewitterartige Luftentladungen hervorgerufen, welche aber keine nachhaltigen Stürme hervorrufen können, da sowohl über der oberen Nordsee als über Galizien und Stebenbürgen noch je ein Maximum von 776 mm liegt. Für Freitag und Samstag ist zwar zeitweilig gewitterhafte Bewölkung, in der Hauptsache jedoch trockenes und auch mehrmals heiteres Wetter bei fortgesetzter sehr warmer Temperatur zu erwarten; der Samstag dürfte schummrigen Falls sporadische und kurze Gewitter bringen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometer hoch mm	Lufttemperatur Cel.	Luftfeuchtigkeit Prozent	Windrichtung und Stärke (10-Uelstg.)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
19. Sept.	Morg. 7 ⁰⁰	759,5	9,1	92	still) Nebel.
19.	Mittg. 2 ⁰⁰	758,8	20,0	89	S 2		
19.	Abds. 9 ⁰⁰	759,5	15,6	82	ESE 2		
20.	Morg. 7 ⁰⁰	758,5	11,2	98	still		

Schöne Temperatur den 19. September 21,0°
Niedrigste vom 19./20. 9,6°

Aus dem Großherzogthum

Wiedingen, 19. Sept. Hier ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Schmiedemeister Rauer war in einem Schuppen mit Labalaufhängen beschäftigt, als er plötzlich, wahrscheinlich durch einen Fehltritt, von nicht unbeträchtlicher Höhe herabstürzte, wobei er sich innerliche Verletzungen zuzog und einen Arm brach.

Seibelsberg, 19. Sept. Ein Hochstapler, der sich unter dem Vorgeben, er habe für eine Herrschaft Zimmer zu mieten, in einem Hotel dahier einlogirt hatte, wurde als Schwindler erkannt und verhaftet.

Mingolsheim, 14. Sept. Vor einigen Tagen hatten die Insassen des Zuges am 6 Uhr 30 Min. einen rechten Spaß. Als der Zug hielt und sich wieder in Bewegung setzen wollte, erscholl ein Geschrei: eine Frau ist hinausgefallen; sofort lag das Personal an und suchte und richtig war aus einem Schwindeltransport ein fetter Brocken heraus gefallen und stand gerade zwischen den zwei Gleisen. Da drückte plötzlich der Schnellzug vorbei, aber das hochste Schweinehirt hatte den Instinkt, sich unter den Reihen den Zug hinunter zu retiriren und so der Zerwalmung zu entgehen. **Die Wette**

Mühe, das Thier an den Ohren darunter hervor zu ziehen und wieder in seinen Wagen zu transportiren, worauf der Zug sein Abgangssignal geben konnte.

Bruchsal, 19. Sept. In einem Dorfe unseres Bezirkes hat vor mehreren Tagen ein spitzfindiger Bruder seine Gemeinde, der er Hühner zu liefern übernommen hatte, um eine Portion beschummeln wollen, und zwar dadurch, daß er auf den hochbeladenen Wagen seine beiden Buben legte und dieselben mitwiegen ließ. Das Wiegen war schon fertig und das Nettogewicht bereits ermittelt, da hat's dem einen der auf dem Wagen liegenden Bengel scheint's zu lange gebauert und er streckte seine Borwignase in die Höhe, um zu sehen, wo es hebe; das hat ein unweit davon stehender Gemeinderath gesehen und sofort auf das Rathhaus Avis geben lassen, daß dem Schlemil sein Hühner nicht abgenommen werde, was auch getreulich befolgt wurde. Ob dieses Kunststücklein zum ersten Male praktizirt wurde, weiß Schreiber dieses nicht.

Mörlenbach, 19. Sept. Seit gestern wehen von Mörlenbach über Weiher und Kreibitz bis nach Waldmichelbach auf der nun definitiv festgestellten Trasse der zu erbauenden Zweigbahn auf hohen weissen Pfählen Fährhaken in den bekannten Landesfarben. Wie man hört, wird dieser Bahnbau nun doch noch einmal die Landstände beschäftigen, da in Folge der nöthigen Kunstbauten, zwei sehr hohe Viadukte über das Bäckelsbacher und Kreibitzthal und ein 900 Meter langer Tunnel, die vorgesehene 1,758,000 Mark Baukapital nicht ausreichen. Die Stände hätten, lt. „Heid. Ztg.“, mindestens nochmal 1/2 Million zu bewilligen. Die ganze Strecke wird 11 Kilometer lang.

Baden, 19. Sept. Der zweite Haupttreffer der Badener Lotterie im Betrage von 8000 M. fiel einem Säger in Baden (Schweiz) zu.

Albern, 19. Sept. Im Renchthal erzählt man sich folgendes Stückchen: „Eine Gemeinde im Renchthal hat einen so kleinen Polizeidiener, daß, als er vor einigen Tagen einen Handwerksburschen arretirte, der Handwerksbursche mitleidig den Polizeidiener auf den Rücken nahm und mit ihm eine Strecke Wegs davonlief. Die auf dem Felde arbeitenden Bauern sahen mit Lachen dem sonderbaren Reiter nach. Als aber unser Beschreiber weit genug von den Leuten weg war, warf er den Polizeidiener an den Wegdam und suchte das Weite.“

Freiburg, 19. Sept. Baron de Luchaire, verabschiedeter Schwabellieutenant im 5. bad. Inf.-Regt. Nr. 113, welcher mit seinem früheren Schwager, dem Lieutenant R. vom selben Regiment vor einigen Tagen ein Pistolenduell in der Nähe der Schweizer Grenze ausfochten hatte, ist lt. „Bad. Wöztg.“, den dabei erhaltenen Verwundungen im Spital zu Basel erlegen.

Willingen, 19. Sept. Hier überfielen laut „Bad. Landestztg.“ einige hiesige Radaubröder ohne alle Veranlassung einen Sergeanten, der in später Stunde noch dienstlich thätig war. Es gelang diesem, den Arm frei zu bringen und seine Angreifer durch einige kräftige Hiebe zu beruhigen. Die Burschen setzen ihrer wohlverdienten Strafe entgegen. Anderseits machten zwei Soldaten einen Angriff auf mehrere Radfahrer auf der Straße bei Marbach; erstere wurden ein- weilen hierher in den Ortsarrest verbracht.

Kleine Mittheilungen. In Wolfach brannte das Anwesen der Martha Moser nieder. Entstehungsurache unbekannt. — In Gengenbach bestieg der 34 Jahre alte Knecht des Bierbrauers C. Bühler einen hohen Baum, um die Nüsse zu schwingen. Dabei stürzte er aus beträchtlicher Höhe herunter und war sofort todt. — In Gährich ein bestieg der Goldarbeiter Friedr. Hoffmann ein Haselnußgehäck, um Haselnüsse zu pflücken. Unter ihm brach plötzlich das Gehäck, so daß der junge Mann aus geringer Höhe auf den steinigen Boden fiel. Schon nach einigen Stunden verschied der 18jährige, hoffnungsvolle Jüngling.

Präludial-Hessische Nachrichten.

Ludwigs-Hessen, 20. Sept. Gleich dem zweiten Vorsitzenden hat nun auch der erste Vorsitzende des gewerblichen Schiedsgerichts, Herr Oberförster a. D. Moos, sein Amt niedergelegt. Die Sitzungen müssen also, falls es dem Stadtrathe nicht gelingen sollte, einen weiteren Vorsitzenden aufzutreiben, vom 1. Oktober ab unterbleiben. Einstweilen werden die Geschäfte von dem Sekretariat des Gerichts weiterbetrieben.

Frankenthal, 19. Sept. Vor der hiesigen Strafkammer war der 24 Jahre alte Kutscher Joh. Merle von Mannheim beschuldigt, am 10. Mai d. J. in der Ludwigsstraße in Ludwigs-Hessen in raschem Trab ein die Gasse gefahren zu sein, ohne Signal gegeben zu haben. Auf der Fahrtrasse stand der 14jährige Bergelsträger Karl Kiefer, dem keine Zeit mehr zum Zurücktreten blieb, er wurde vom Fuhrwerk umgeworfen, beide Räder gingen ihm über das linke Bein und verletzten ihn derart, daß er 4-5 Wochen arbeitsunfähig war. Merle erhielt eine Geldstrafe von 20 M.

Freinsheim, 19. Sept. Ein auswärtiger Kommissionär hat auf die Vogel (40 Viter) Portugieser Traubenmost 8 M. geboten; ein Geschäft ließ sich zu diesem Preise jedoch noch nicht zu Stande bringen. — In das Weingehäck kommt gegenwärtig wieder etwas Beledung. Verschiedene Probenentnahmen fanden statt, soweit es sich um 98er Weine handelt, während ältere Jahrgänge mehr vernachlässigt werden. Letzter Tage ging auch ein namhafter Posten zu Marl 670 die 1000

liter in andere Hände über. Es ist erfreulich, daß der 98er nun eine doch entschieden bessere Position bei dem Weinhandel einnimmt als im Laufe des Sommers.

Neustadt, 19. Sept. In dem Grundstück des Herrn August Kallmeyer läßt derselbe gegenwärtig einen Eisfeller bauen. Gestern Nachmittag löste sich aus der 4-5 Meter hohen Rückwand die Erde los und die beiden Arbeiter Feindel aus Wizingen und Müller aus Neustadt wurden verschüttet. Erstere, der bis an den Kopf zugebedet wurde, blieb todt, Letzterer stach nur bis zum Oberkörper im Schutt und kam mit leichteren Verletzungen davon. Feindel ist erst seit einigen Wochen verheirathet, Müller dagegen ledig. — Auf dem Gnadenwege erlassen wurde dem kirchlich von der Strafkammer zu Frankenthal wegen Majestätsbeleidigung mit einem Monat Gefängniß bestrafte Maurermeister Heinrich Wacker von Neustadt diese Strafe in Anbetracht der hierbei obwaltenden Umstände.

Zweibrücken, 19. Sept. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich der Delinquent Valentin Pfaffmann von Wödingen wegen Sittlichkeitsverbrechen zu verantworten. Derselbe wurde freigesprochen.

Mainz, 19. Sept. Unser Militärärzareth birgt soeben einen gefährlichen Menschen. Vor einer Reihe von Jahren desertirte ein Soldat des hiesigen 88. Inf.-Regts. Unter falschem Namen trieb sich derselbe überall umher, bis er eines Tages wegen eines von ihm verübten Raubes verhaftet und von dem Schwurgerichte zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde; unter falschem Namen fand seine Verurtheilung statt und unter demselben Namen wurde er in's Zuchthaus abgeliefert. Nachdem er seine Strafe nahezu abgessen, ermittelte die Behörde, daß der Gefangene einen falschen Namen angegeben hatte und daß er identisch mit dem seiner Zeit in Mainz desertirten Soldaten des 88. Infanterie-Regiments sei. Der Gefangene leugnet aber, trotzdem nicht allein das Signalement ganz auf ihn paßt, sondern sogar die Tätowirungen an den Armen des Gefangenen ganz genau mit denjenigen des flüchtigen Soldaten übereinstimmen. Als die Strafe des Mannes zu Ende ging, wollte er sich im Zuchthause verdingen lassen und er sah sehr wenig, zog sich aber infolge dessen eine Krankheit zu und als er vor Kurzem aus dem Zuchthause Marienloch entlassen wurde, verbrachte man den kranken Strafling hierher, um denselben wegen Desertation zu verurtheilen.

Ernte- und Marktberichte.

Mannheimer Tabakmarkt. Ruhe herrscht im Tabakgeschäft. Wohl in Folge der totalen Geschäftstillle ist diese Woche die Jagd wieder los auf Sandgruppen. Die stottesten Käufer von heute haben in der Vorwoche am meisten vororeiligen Käufen gewarnt. Vermoegen wurden Sandgruppen in Pfalzstadt, Odenheim, Godesheim u. zu 10 Pf., in Neilingen zu 12 Pf. In verschiedenen Gegenden wurden die Tabake in den letzten Tagen durch Nachfröste geschädigt.

Schwellingen, 19. Sept. Gestern wurden 69 Ballen Hopfen abgewogen. Die Preise bleiben sich immer so ziemlich gleich.

Godesheim, 19. Sept. Der Hopfenhandel ist auch hier ziemlich flau. Preise 30-35 M.

Rheinsheim, 19. Sept. Große Niedergeschlagenheit herrscht unter den hiesigen Landwirthen wegen der Hopfenpreise. Dieselben sind in letzter Zeit fast täglich zurückgegangen und sind schon längst auf einem Niveau angelangt, wo alle Rentabilität aufhört.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 18. Sept. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Dr. Cadenbach. Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Herr Referendar Rittermaier.

1) Wegen eines Bubenstreichs, wie er alle Tage vorkommt, der aber in diesem Falle einen verhängnißvollen Erfolg hatte, hatte sich der 14 Jahre alte Franz Klein von Waldhof zu verantworten. Klein hat am 6. Juli ds. Jrs. mit anderen Buben im Floshafen gebadet und dabei mit den Worten: „Achtung, Weg! Wer mir in den Weg kommt, den renn' ich um!“ den ebenfalls 14 Jahre alten Josef Pfister ins Wasser gestoßen. Pfister verlor dadurch den Boden unter den Füßen und extrant, trotzdem Klein sofort versuchte, ihn zu retten. Der gerichtliche Sachverständige, Herr Medizinalrath Fischer, fand es unbegreiflich, daß im ganzen Gebiete des Floshafens kein sicherer Badeplatz abgesteckt sei. An der Unglücksstelle war das Wasser nur drei Schritte vom Lande bereits zwei Meter tief. Die Anklage beschuldigte den Jungen der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode bezw. der fahrlässigen Tödtung, doch schloß sich der Gerichtshof den Ausführungen der Verteidigung (Rechtsanwalt Dr. Kaß) an, welcher den Unglücksfall lediglich als bedauerliche Folge eines tagtäglichen unbedachten Jungenstreichs bezeichnete, und sprach den Angeklagten frei.

2) Der 55 Jahre alte Tagelöhner Karl Brucker von Brühl, jetzt in Nedarau wohnhaft, hatte im Jahre 1879 seinen Bruder Joh. Bapt. Bruder veranlaßt, für ihn bei der Wwe. Gramlich in Brühl eine Schuld von 72 M. zu bejahen. Im Frühjahr d. J. entstand zwischen den Brüdern ein Streitprozess, im Laufe dessen auch jener Schuld Erwähnung gethan wurde. Karl Brucker bestritt, der Wwe. Gramlich jemals 72 Mark schuldig gewesen zu sein und beschwor diese Behauptung am 4. Juni d. J. vor dem Amtsgericht. Er steht deshalb heute wegen fahrlässigen Meineids unter Anklage und suchte

Im Banne geheimer Mächte.

Original-Roman von Adolphe Bellet.

(Nachdruck verboten.)

82

(Fortsetzung.)

25. Kapitel.

Der Inspector Mr. Vordere empfing den auf ihn zukommenden Gardiner mit einer tiefen Verbeugung. Der Herr Director hat mir gesagt, daß Sie plein pouvoir haben, die Einrichtungen unseres Hauses nach allen Richtungen hin zu besichtigen,“ hub er demot an. „Wenn Sie wünschen, weiter zu gehen, stehe ich zu Ihrem Befehl. Es wird mir eine Ehre sein, Mr. Hanley-Gardiner zu führen.“

„Kennen Sie mich?“ fragte Gardiner mit einem forschenden Blick auf den Inspector.

„Ich kenne Sie von dem Augenblick an, wo der Director mir Ihren Namen nannte. Es gibt, denke ich, nicht viele Leute in Paris, die diesen hervorragenden Namen noch nicht gehört hätten.“ Der Mann sprach mit einer respectvollen Höflichkeit, die fast an Unterwürfigkeit streifte und Gardiner unter anderen Verhältnissen eher abgestoßen haben würde, ihn hier aber feststellte. Der Inspector beugte sich offenbar ganz außer der Bollwacht dieses Namens, die ihm erstlichlich durchaus bewußt war und nichts weniger als ihren Eindruck auf ihn verhehlte. Das war nicht läbel, es konnte vielleicht benutzt werden — nur mußte man vorsichtig sein, um nicht etwa einen gefährlichen Fehltritt zu thun.

„Geben wir weiter, wenn es Ihnen beliebt“, gab der Amerikaner höflich zurück. „Es wird mich freuen, Ihre Erkundigungen entgegenzunehmen.“

Der Inspector verbeugte sich und schritt neben Gardiner zum Hofe hinaus, einem Seitenflügel des Gebäudescomplexes zu, der, wenn man dasselbe, wie nebeligens, mit einem Festungswerke verglich, eine Außenbatterie zu nennen war.

„Sie heuten den Wunsch, mit dem Vordere des Grafen La Roche zu sprechen“, sagte er. „Wie haben Sie ihn ge-
lunden?“

„Auhig, resignirt, fast möchte ich es blakst nennen“, meinte Gardiner gleichmüthig, dem das rasche, flüchtige Lächeln entging, das bei seinen Worten über das Gesicht Vordere's glitt. „Er hat sich offenbar in das Unabänderliche mit einer gewissen mürrischen Abgestumptheit gefügt. Ich denke, er macht Ihnen nicht viel Mühe, wie?“

„D nein, sicherlich nicht“, entgegnete der Inspector, auf dessen in kalter Ruhe gehaltenen Zügen nichts mehr von dem vorherigen Lächeln zu bemerken war. „Wenn all' unsere Leute wären wie er, so würde unser Leben ein bequemes sein. Meinem Sie nicht?“

„Gewiß. Aber Sie haben gefährlichere Subjecte hier?“

„Verschiedene. Und zumal jetzt geht ein Geist der Unruhe durch die Insassen von Grande Roquette. Man erwartet Nachrichten von außen her, man knüpft Hoffnungen daran, spinnst Pläne —“

„Zur Flucht?“

„Auch das — wenn auch erst für später. Ueberhaupt Pläne zur Vertheidigung mit der Außenwelt, meine ich. Der Transport von Sträflingen nach den Colonien steht bevor und in der Einsamkeit des Lebens von La Grande Roquette ist das immer ein Ereignis. Man kommt mit Personen aus der Außenwelt in Verührung, die zugelassen werden, um Abschied zu nehmen, Insassen des Gefängnisses scheiden aus, um über's Meer gebracht zu werden, nach einem Orte, wohin man kriese, geheime Bestellungen oder Winke an alte Bekannte zu senden — das gibt denn den Köpfen unserer unruhigen Geister genug zu thun. Fluchtpläne von hier aus sind es weniger, die sie beschäftigen. Unsere gewiegten Burschen wissen, daß es sich um La Grande Roquette schlecht emfiehlt.“

„Halten Sie das Gefängniß für fetter als die anderen?“

hierher überwunden, muß auf seinem weiteren Wege zur Außenwelt diesen Gang überschreiten. Da sehen Sie, in welche Mausefalle er gerathen. — Zu seiner Rechten die Gebäude, denen er mit Mühe entkommen, zu seiner Linken eine glatte, lahle Mauer von beiläufig zwanzig Fuß Höhe. Jenseits derselben ein äußerer zweiter Kondengang mit einer Schilbmache etwa alle zwanzig Schritt und an diesem und jenem Ende des inneren Ganges — bitte, sehen Sie diese Vorrichtungen von Wachsamkeit und localer Unüberwindlichkeit.“

Der Inspector fuhr in seiner Detaillirung der Schwierigkeiten, die sich einer Flucht entgegen stellten, mit einem Eifer fort, der Gardiner's Interesse halb fesselte, halb ihn verdroß, da diese Schwierigkeiten gar so wenig zu seinen Wünschen paßten.

„So halten Sie eine Flucht aus diesem Gefängniß für eine absolute Unmöglichkeit?“ unterbrach er endlich den Inspector fast ärgerlich.

„Für eine Unmöglichkeit — nein“, entgegnete Vordere mit einem schlaun Lächeln. „Es gibt eine Möglichkeit des Entkommens — für Den, der sie kennt und ihrer habhaft werden kann.“

„Und sie wäre?“ fragte Gardiner fast ein wenig zu rasch. Der Inspector stockte einen Moment und warf einen scharfen, prüfenden Blick auf Gardiner. „Nun, weshalb sollte ich es Ihnen nicht sagen“, verfehte er dann mit einem Gleichmuth, der etwas erklärlich schien. „Sie werden nicht den Versuch machen wollen, einen Gefangenen zu befreien, Bitte, wir sind hier an meinem Wärtersbüchsen, treten Sie ein, wenn Sie die Güte haben wollen; man spricht von solchen Dingen nicht gern auf offenem Gange.“

Es fiel Gardiner auf, daß Vordere gerade bei seinem Stübchen angelangt war, als sich das Gespräch bis zu diesem vertraulichen Punkte abgespielt, allein das erhobte seine Besorgnis, mit dem Oberwächter unbelauscht weiter zu sprechen. Es begann ihm plötzlich zu scheinen, als verfolge derselbe bei seinem Gebahren eine bestimmte Absicht, die vielleicht Gardiner's Pläne nicht ungünstig war. Er trat in das kleine, beschidenen Büchse und fast nur jenseitartige Stübchen ein. Vordere folgte ihm und zog die Thür hinter sich ins Schloß.

(Fortsetzung folgt.)

Nach demnach hinanzurechen, daß alle Geldgeschäfte von seiner Frau besorgt werden, da er nicht lesen und schreiben könne.

3) Die Tagelöhner Peter Arg III. und Gg. Peter Hanemann von Weinheim wurden von der Anklage des Diebstahls freigesprochen.

4) Die Dienstmagd Marie Hölzsch und der Tagelöhner Johann Oberle von Schwetzingen waren wegen Hebertretung des § 183 R.-St.-G.-B. zu 14 Tagen bzw. 3 Tagen Gefängnis verurtheilt.

5) Der Landwirth Jakob Schollmaier I. von Wallstadt mißhandelte am 23. Juli d. J. auf dem Felde die 52 Jahre alte Wittwe Barbara Burtzard mit einer Pflugschneide.

6) Der 20jährige Tagelöhner Josef Vierling von Seelbach hatte auf der Ortstraße vor dem Badischen Hof daselbst den Tagelöhner Schreiner durch Messerstiche leicht verletzt und war vom Schöffengericht unter Berücksichtigung seiner Vorkraften zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt worden.

7) Der 20jährige Tagelöhner Josef Vierling von Seelbach hatte auf der Ortstraße vor dem Badischen Hof daselbst den Tagelöhner Schreiner durch Messerstiche leicht verletzt und war vom Schöffengericht unter Berücksichtigung seiner Vorkraften zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt worden.

Sport.

Baden, 19. Sept. Vor Kurzem entsandte das deutsche Haupttraber-Gesellschafts-Verein nach Berlin-Breslau, wobei die zwölft Stück mit zusammen 18,540 Mark losgeschlagen wurden.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 18. Sept. Als der Kaiser am Donnerstag in Swinemünde eingetroffen war, erwiderte er auf die Ansprache des Bürgermeisters Wegener nach der „N. Stett. Zeitung“: „Er sei schon als Knabe mit seinen Eltern in Swinemünde gewesen.“

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die der gestrigen „Norma“ beschloß Frau Nohor ihr vertagmässiges Gastspiel an der hiesigen Bühne. Frau Nohor, welche vorzüglich disponiert war, brachte diese schwierige Partie in ausgesetzter Weise zur Geltung.

Conseilvatorium für Musik in Mannheim. Wie wir dem Jahresberichte der Anstalt entnehmen, befindet sie sich auf dem Wege gediehltester Entwicklung, was schon äußerlich durch die Anzahl der Zöglinge dokumentirt wird.

Die Reichsbank hat den Privatdiskonto von 2 pCt. auf 2 1/2 pCt. erhöht. Mannheim. Die Reichsbank hat den Privatdiskonto von 2 pCt. auf 2 1/2 pCt. erhöht.

Die Reichsbank hat den Privatdiskonto von 2 pCt. auf 2 1/2 pCt. erhöht. Mannheim. Die Reichsbank hat den Privatdiskonto von 2 pCt. auf 2 1/2 pCt. erhöht.

Die Reichsbank hat den Privatdiskonto von 2 pCt. auf 2 1/2 pCt. erhöht. Mannheim. Die Reichsbank hat den Privatdiskonto von 2 pCt. auf 2 1/2 pCt. erhöht.

Geländet wurde an der Oppauer Fähre die Pferde und der Wagen des vorgestern im Rhein versunkenen Fuhrwerks des Fuhrunternehmers Graf von hier.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Stuttgart, 19. Sept. Der Disciplinarhof erkannte in dem bekannten Prozesse gegen den Landgerichtsrath Pfleger aus Ulm auf Dienstentlassung.

Berlin, 19. Sept. Cholerabericht vom 11. bis 17. September. In Ostpreußen, dem Reichsgebiet, dem Rhege- und Warthegebiet 28 Erkrankungen und 9 Todesfälle.

Wien, 19. Sept. Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Da die preussischen Polen in Lemberg durch ihren Sprecher v. Koscielski die unverbrüchliche Solidarität ihrer ganzen Masse betheueren, so berühren Bismarcks Aeußerungen die öffentliche Meinung umso mehr.

Chateaubaud, 20. Sept. Bei einem Casimir Perier angeboten Bankier erwiderte Perier in einer längeren Rede auf den Toast des Maires.

London, 19. Sept. Eine Meldung der „Central News“ aus Shanghai bringt Mittheilungen über eine große Seeschlacht an der Mündung des Jalu-Flusses.

Die Reichsbank hat den Privatdiskonto von 2 pCt. auf 2 1/2 pCt. erhöht. Mannheim. Die Reichsbank hat den Privatdiskonto von 2 pCt. auf 2 1/2 pCt. erhöht.

Die Reichsbank hat den Privatdiskonto von 2 pCt. auf 2 1/2 pCt. erhöht. Mannheim. Die Reichsbank hat den Privatdiskonto von 2 pCt. auf 2 1/2 pCt. erhöht.

Die Reichsbank hat den Privatdiskonto von 2 pCt. auf 2 1/2 pCt. erhöht. Mannheim. Die Reichsbank hat den Privatdiskonto von 2 pCt. auf 2 1/2 pCt. erhöht.

Die Reichsbank hat den Privatdiskonto von 2 pCt. auf 2 1/2 pCt. erhöht. Mannheim. Die Reichsbank hat den Privatdiskonto von 2 pCt. auf 2 1/2 pCt. erhöht.

Die Reichsbank hat den Privatdiskonto von 2 pCt. auf 2 1/2 pCt. erhöht. Mannheim. Die Reichsbank hat den Privatdiskonto von 2 pCt. auf 2 1/2 pCt. erhöht.

Die Reichsbank hat den Privatdiskonto von 2 pCt. auf 2 1/2 pCt. erhöht. Mannheim. Die Reichsbank hat den Privatdiskonto von 2 pCt. auf 2 1/2 pCt. erhöht.

Die Reichsbank hat den Privatdiskonto von 2 pCt. auf 2 1/2 pCt. erhöht. Mannheim. Die Reichsbank hat den Privatdiskonto von 2 pCt. auf 2 1/2 pCt. erhöht.

Die Reichsbank hat den Privatdiskonto von 2 pCt. auf 2 1/2 pCt. erhöht. Mannheim. Die Reichsbank hat den Privatdiskonto von 2 pCt. auf 2 1/2 pCt. erhöht.

Die Reichsbank hat den Privatdiskonto von 2 pCt. auf 2 1/2 pCt. erhöht. Mannheim. Die Reichsbank hat den Privatdiskonto von 2 pCt. auf 2 1/2 pCt. erhöht.

Die Reichsbank hat den Privatdiskonto von 2 pCt. auf 2 1/2 pCt. erhöht. Mannheim. Die Reichsbank hat den Privatdiskonto von 2 pCt. auf 2 1/2 pCt. erhöht.

Die Reichsbank hat den Privatdiskonto von 2 pCt. auf 2 1/2 pCt. erhöht. Mannheim. Die Reichsbank hat den Privatdiskonto von 2 pCt. auf 2 1/2 pCt. erhöht.

Die Reichsbank hat den Privatdiskonto von 2 pCt. auf 2 1/2 pCt. erhöht. Mannheim. Die Reichsbank hat den Privatdiskonto von 2 pCt. auf 2 1/2 pCt. erhöht.

Die Reichsbank hat den Privatdiskonto von 2 pCt. auf 2 1/2 pCt. erhöht. Mannheim. Die Reichsbank hat den Privatdiskonto von 2 pCt. auf 2 1/2 pCt. erhöht.

Die Reichsbank hat den Privatdiskonto von 2 pCt. auf 2 1/2 pCt. erhöht. Mannheim. Die Reichsbank hat den Privatdiskonto von 2 pCt. auf 2 1/2 pCt. erhöht.

Die Reichsbank hat den Privatdiskonto von 2 pCt. auf 2 1/2 pCt. erhöht. Mannheim. Die Reichsbank hat den Privatdiskonto von 2 pCt. auf 2 1/2 pCt. erhöht.

Die Reichsbank hat den Privatdiskonto von 2 pCt. auf 2 1/2 pCt. erhöht. Mannheim. Die Reichsbank hat den Privatdiskonto von 2 pCt. auf 2 1/2 pCt. erhöht.

1. 180, II. 125. — Zugspferde. — Arbeitspferde. — Milchfähe. — Ferkel. — Schafe. — Sämmen. — Ziegen. — Zickeln.

Zusammen 458 Stüd.

Mannheimer Produktenbörse vom 19. Sept. Weizen per Nov. 13.25, März 13.50, Mai 13.70, Roggen per Nov. 11.60, März 11.95, Hafer per Nov. 12.20, März 12.10, Malz per Nov. 11.25, März 11.75 M.

Manuels Abgabelast fanden nur mäßige Umsätze in Getreide zu unveränderten Preisen statt. Oafer nachgebend, Malz fest.

Concoursblatt der Mannheimer Börse vom 19. Sept. Obligationen.

Table with 2 columns: Obligationen and their values. Includes entries like 100.00, 100.00, 100.00, etc.

Actien.

Table with 2 columns: Aktien and their values. Includes entries like 118.00, 124.00, 101.00, etc.

Frankfurter Mittagsbörse vom 19. September.

Die heutige Börse war wieder auf allen Gebieten sehr fest. In der ersten halben Stunde standen Lombarden auf die geplante Verstaatlichung im Mittelpunkt des Verkehrs.

Frankfurter Effecten-Societät v. 19. Sept. Abds. 6 1/2 Uhr.

Deutscher Kredit 804 1/2, Diskonto-Kommandit 203.40, Deutsche Reichsbank 161.90, Berliner Handelsgesellschaft 149.25.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Dafen-Verkehr vom 18. September.

Table with 4 columns: Schiff, Hafen, Datum, and other details. Includes entries like 10600, 17850, 1800, etc.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat September.

Table with 4 columns: Regelstationen, Datum, and other details. Includes entries like 15, 16, 17, 18, 19, 20, etc.

Pfaff-Nähmaschinen nur allein zu haben bei Martin Decker A 3, 4

Festlichkeiten

Entthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal betz.

Diejenigen Vereine, welche keine schriftliche Einladung zur Theilnahme an dem Festzuge u. s. w. erhalten haben...

Bei der heute stattgehabten, vor dem Sr. Rotar vorgenommenen Ausschreibung sind die nachfolgenden Gewinne auf die beigegebenen Losnummern entfallen:

Table with columns: Gegenstand, No., and Lot numbers. Lists various items like 'ein Rothschimmel-Pferd', 'ein Komplettes Reitzeug', etc.

Rastatt, den 18. September 1894. Der Gemeinderath. Stalder

Schellfische, Cablian, Rheinlachs, Forellen, Seezungen. Straube N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem 'Wilden Mann.'

Junge Rebhühner, Hasen, Hehe, neues Sauerkraut, Maronen, Astragan-Caviar, frische Frankfurter Bratwürste, frische Gohlzer Cervelatwurst, Delicateh-Häringe, Straburger Gänseleberpasteten, Poularden etc.

Straube N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem 'Wilden Mann.' Düffeldorfer Senf von A. B. Berggrath sel. Ww. in Eßyfen mit Steindeckel à 25 u. 50 Pfg. Alleinverkauf für Mannheim 48215

Straube N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem 'Wilden Mann.' Schellfische Rheinlachs, Felchen, Sole, Turbot, Cablian, Schollen, Zander, Hechte, Bachforellen etc.

Ph. Gund, D 2, 9, Pflanzen. Lebend frische 48302 Schellfische per Pfd. 28 Pfg. bei Georg Dietz, Teleph. 559. am Markt.

Schellfische lebende Forellen lebende Karpfen Oder-Krebse Hummern, Austern frisch eingetroffen. Moriz Kollner Nachfolger D 2, 1. Teleph. 488.

Schellfische Hand 30 Pfg. Schlagenhauf & Müller G 3, 1. Teleph. 704. Gerätherte Schellfische Bücklinge Bücklinge franks. Bratwürste Neues Sauerkraut la. Münster Käse empfiehlt 48096 J. Hess, Q 2, 13, gegenüber der Concordienkirche. frische Schellfische heute eintreffend. 48304 Herm. Hauer, O 2, 9.

Freiwillige Verheirathung. Freitag, den 21. Sept. 1894. Nachm. 2 Uhr werde ich im Wandlofale Q 4, 5 im Auftrag des Joh. Heurich...

Zwangverheirathung. Freitag, den 21. September 1894. werde ich Nachmittags 2 Uhr im Wandlofale Q 4, 5 im Hof...

Freiwillige Verheirathung. Freitag, den 21. u. Samstag, den 22. September, den 23. September, den 24. September...

Gemeindebeamten-Stelle. Wir beabsichtigen zur Besorgung des Reibe- und Verfräsemeiens einen in diesem Berufe erfahrenen Beamten anzustellen.

Freiwillige Verheirathung. Im Auftrag des Herrn Rechtsanwalts Baßermann werde ich am Samstag, 22. Septbr. d. J. Nachmittags 2 Uhr...

Freiwillige Verheirathung. Im Auftrag des Herrn Rechtsanwalts Baßermann werde ich am Samstag, 22. Septbr. d. J. Nachmittags 2 Uhr...

Verein Knabenhort. Zum ehrenden Andenken an einen theuren Dahingeschiedenen empfangen wir an dessen Todestag...

Schellfische Cablian, Seezungen Rheinlachs, Turbot Forellen, Blaufelchen Astragan-Caviar.

Hasen Hehe, junge Feldhühner neues Strauß. Sauerkraut Maronen, Telow. Rindchen, täglich frisch: Frankf. Bratwürste Dfsee-Delicateh-Häringe. Jac. Schick Groß. Hoflieferant. C 2, 24, u. d. Theater. Telephon 194.

Veränderte Ansschreibung. Arbeits-Vergebung. Nr. 19415. Die Ausführung von etwa 1000 m begehbarer Weile...

Veränderte Ansschreibung. Arbeits-Vergebung. Nr. 19415. Die Ausführung von etwa 1000 m begehbarer Weile...

Gr. Bad. Staatsbahnen. Wasserleitungsarbeiten. Die Lieferung und das Verlegen von bedäufis 400 lhm. gußeisernen 150 mm weiten Wasserleitern...

Steigerungs-Ankündigung. In Folge richtiger Verfügnng wird den Wirth Konrad Reib. Scheuten hier die nachbeschriebene Liegenschaft am Mittwoch, 26. September 1894...

Steigerungs-Ankündigung. In Folge richtiger Verfügnng wird den Wirth Konrad Reib. Scheuten hier die nachbeschriebene Liegenschaft am Mittwoch, 26. September 1894...

Steigerungs-Ankündigung. Infolge richtiger Verfügnng wird den Wirth Johann Frieberich Stuhlhauch Scheuten hier an...

Öffentliche Verheirathung. Der Theilung wegen werde ich aus dem Nachlasse des verlebten Händlers Curtian Jontz im Hause Käferdaler-Strasse Nr. 3-5, im 8. Stod...

Pestilozzi-Stiftung Mannheim. Von einer ungenannten Wohlthäterin empfangen wir zum ehrenden Andenken an einen theuren Verstorbenen den Betrag von M. 50. - zum Besten unserer Stiftung...

Bekanntmachung. Der Posthalter Robert Graichen und Ehem. (Kaufm.) ist nach Unterzeichnung von Postfahrscheinern in Höhe von 30000 Mark seit 6. September d. J. abwesend...

Bekanntmachung. Die Bekämpfung der Cholera (Krankheit) ist nach Unterzeichnung von Postfahrscheinern in Höhe von 30000 Mark seit 6. September d. J. abwesend...

Bekanntmachung. Anlage einer neuen Ortstraße dahier betr. (257) Nr. 48071. Der Stadtrath Mannheim beabsichtigt, durch den Bau...

Bekanntmachung. Die Bekämpfung der Cholera (Krankheit) ist nach Unterzeichnung von Postfahrscheinern in Höhe von 30000 Mark seit 6. September d. J. abwesend...

Bekanntmachung. Die Bekämpfung der Cholera (Krankheit) ist nach Unterzeichnung von Postfahrscheinern in Höhe von 30000 Mark seit 6. September d. J. abwesend...

Bekanntmachung. Die Erhebung der Verbrauchssteuer betr. Nr. 22097. Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 6. Juli d. J....

Bekanntmachung. Wir bringen hiermit zur Kenntniss, daß der Stadtrath beschloffen hat, mit Wirkung vom 1. September d. J. bei Mietwohnungen, (Wirthschaften, Häfen, Magazinen u. s. w.)...

Verheirathung G 3, 9. Donnerstag, 20. u. Freitag, 21. d. Mts. Vorm. 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr beginnend werden in unserer Verheirathungshalle G 3, 9 nachstehende Objekte gegen Barzahlung verheirathet: 48151 Röbel, Uhren, Spiegel, Silber, Kleider, Schuhe und alle Arten Treib- und Remisurwaren, sowie Wein, Champagner und Cognac. Moriz Hermann, G 3, 9.

In der Synagoge.

Freitag, 21. Septbr. Abends 8 1/2 Uhr, Samstag, 22. Septbr. Morgens 9 1/2 Uhr Schriftklärung...

Danksagung.

Nachdem wir, die Unterzeichneten, das Nachnehmen, Aufzeichnen und Zusammenstellen von Herrn J. Barmann...

Empfehlung.

Geehrte Damen! Kein Ab- und Zugeben wie in anderen Lehranstalten, sodas man gewöhnlich ist bei jeder unnormalen Figur...

Wir oben Unterzeichneten rathen Niemand in solchen Anstalten das Aufnehmen zu erlernen, wo das Ab- und Zugeben eingeführt ist...

Oben Unterzeichnete empfehlen sich zu gleicher Zeit im Anfertigen von Kostümen, Kinderkleidern, Jaquetts, Regenmänteln, Capes, spanischen Jäckchen u. s. w.

Deutscher Michel. Concert

des I. süddeutschen Männer-Quartett's. Conradi, Buch, Schulz und Sigel, sowie der Duetisten Paula und Dornat Sigel.

Freitag früh Wellfleisch mit Sauerkraut, Abends Würstchen und handgemachte Würste...

Conservatorium für Musik in Mannheim.

Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen in die Anstalt kann zu jeder Zeit erfolgen. Das Schulgeld wird vom Tage des Eintritts an berechnet.

Mannheimer Siedertafel.

Diejenigen unserer passiven Mitglieder, welche sich nächsten Sonntag, 23. September an der Sängerfahrt nach Worms zu betheiligen...

Sängerfahrt nach Worms zu betheiligen und das Concert zu besuchen wünschen wir um gest. Anmeldung bis spätestens morgen Freitag Abend...

Die gesellschaftliche Fahrt nach Worms erfolgt mit dem vechel'schen Dampfschiff am Sonntag, den 30. September 1894.

Sing-Berein Mannheim.

Freitag, 19 Uhr Gesammt-Probe für den in Aussicht genommenen Serren-Ausflug.

Mannheimer Siedertafel.

Donnerstag, 20. September, Abends 8 1/2 Uhr Vorletzte Probe zum Wormser Concert.

Stenographie-Unterricht.

Etwas über den Nutzen der Stenographie zu berichten, wird wohl durch die Reklamen unserer verschiedenen Gegner überflüssig sein...

U 5, 13. Restauration Menold.

Freitag Abend u. Samstag früh Wellfleisch m. Sauerkraut sowie handgemachte Würste...

Es wird fortwährend zum Waschen und Bügeln (Glanzbügeln) angenommen und prompt und billig besorgt.

Das Honorar beträgt für den Anfänger u. Fortbildungs-Unterricht 10. - incl. Lehrmittel und wolle man gest. Anmeldungen...

Stenographische Vereinigung 'Eintracht'. Social: Kocherstraße 11, 2, 1.

Ausfunft-Bureau des Schwarzwaldbereichs.

1 gespielt. Piano abzugeben. Ludwigshafen, Bismarckstr. 43. 2 neue Federrollen zu verk. 48068 H 2, 12.

Gesucht.

feineres Geschäft in Damen-Artikeln, welches den commissionsweisen Verkauf eines gangbaren Artikels zu übernehmen geneigt wäre.

MANNHEIM. N 2.8. KUNSTSTRASSE. Größtes Lager selbstverfertigter Holz- u. Polster-Möbel. M. Reutlinger & Co. Hof-Möbel-Fabrik.

Alte Bücher einzeln wie ganze Bibliothek. Kauf zu höchsten Preisen.

15000 Mark gegen gute Sicherheit gesucht. Offerten unter Nr. 37716 an die Expedition ds. Bl.

Aukauf.

Seere Klaffen kauft L. Hermann, E 2, 12.

Bureau-Büdel zu kaufen gesucht. G 4, 17.

Getragene Kleider Schuhe u. Stoffe kauft A. Koch, H 2, 5.

Hausverkauf.

Ein verkehrsviel. Städtchen a. d. Bergstr. ist ein Delonnie-Anwesen mit gr. Garten...

Haus-Verkauf.

Ein Mehrgerei auch für ein anderes Geschäft geeignet, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen...

Gasmotor.

Ein gut gehender Gasmotor ist Veränderungshalber sofort preiswürdig zu verkaufen.

Ein sehr gutes Klavier-Instrument.

Ein sehr gutes Klavier-Instrument mit großer Schmelze von H. Fretz & Sohn...

Ein gut gehender Gasmotor.

Ein gut gehender Gasmotor ist Veränderungshalber sofort preiswürdig zu verkaufen.

Ein sehr gutes Klavier-Instrument.

Ein sehr gutes Klavier-Instrument mit großer Schmelze von H. Fretz & Sohn...

Ein gut gehender Gasmotor.

Ein gut gehender Gasmotor ist Veränderungshalber sofort preiswürdig zu verkaufen.

Ein Mädchen für alle händl. Arbeit gegen hohen Lohn auf Ziel gesucht.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein Mädchen für alle händl. Arbeit gegen hohen Lohn auf Ziel gesucht.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein tücht. Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause.

Ein Mädchen für alle händl. Arbeit gegen hohen Lohn auf Ziel gesucht.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano sehr billig zu verkaufen.

G 6, 6 Laden mit Wohn. zu v. Röh. 2. St. 47906

P 6, 23 Heibelbergerstraße, Laden mit Wohn. untern zu vermieten. 46863

Ein Bureau mit oder ohne kleinerem Magazin sofort zu vermieten. 44917

Röhers 2. St. 10. part. Die Leiter in Benutzung der v. Schilling'schen Verwaltung befindetlich. 46998

Laden-Lokalitäten in dem Hause E 5, 2, Fruchtmarkt

find per 1. Dez. 1894 anderweitig zu vermieten. Röh. K 5, 1. Laden. 47859

Ein großes Vereinslokal (80 bis 100 Personen fassend), mit Theaterbühne zu vergeben. 47445

Näheres C 7, 21, Wirtschaft. Ein ordentliches Vereinslokal mit separ. Eingang ist zu vergeben. Zu erfragen in der Expedition bis. 47993

Zapfentisch zu vergeben. J 1, 10. 47859

Eine gangbare Wirtschaft billig zu vermieten. 46209

Wo? sagt die Exp. ds. Bl. Bäckerz. zu vermieten. 47860

J 1, 10. Im Auftrag habe ich in guter Lage dieser Stadt eine Bäckerz. zu vermieten. evtl. ist das Haus auch zu verkaufen. 46208

K. Gruber, Agent. Ludwigsplatz, Rangirbahnhof.

Zu vermieten B 2, 7 2 Mans.-Zimmer an eine einzelne Dame zu vermieten. 47821

B 4, 1, Schillerplatz, 6-Zimmer, Badest., Garderobe u. Zubeh. od. ab 1. v. Näheres B 4, 1. part. 46977

B 4, 14 2. St., 2-3 Zimmer u. Küche zu v. 47428

B 5, 9 3. St., 5 Zimmer, Bad. u. Zubeh. od. ab 1. v. Näheres B 5, 9. part. 47919

B 6, 22b neue Wohnung, 5 Zimmer, Badest., Garderobe u. Zubeh. od. ab 1. v. Näheres B 6, 22b. part. 47839

B 7, 4 Part.-Wohn., 6 Zimmer, u. Zubeh. od. ab 1. Okt. oder später zu verm. 47707

C 2, 22 3 Gaupenzim. und Küche sof. zu verm. Näheres 2. St. 47289

C 3, 1 2 Tr. hoch, neuberg. Wohn. mit 8 Zim., Badestimmer und Zubeh. od. ab 1. v. Näheres C 3, 10, Hofmusikantenhandlung. 38434

C 4, 8 part. 3 Zimmer, besonders als Bureau oder für jungen Arzt oder Anwalt geeignet, sofort oder später zu vermieten. Auch sind im Seitenbau Nebenräume zu haben. 46927

C 8, 14 Partierestod. 6 Zimmer mit Zubeh. od. ab 1. v. sofort zu vermieten. 89687

Näheres K 8, 11/20.

D 2, 11 2. St., eleg. Wohn., 3-4 Zimmer, Küche u. auf Ost. zu v. auch als Kompost. 47709

D 3, 2 2. St., 1 sch. leeres Zimmer sof. zu v. 47193

D 4, 14 2. St., Beughausplatz, 5 Zimmer, Badestimmer und Zubeh. od. ab 1. v. sofort zu verm. 42441

D 7, 20 2. St. Wohn., 5 u. 6 Zimmer, Badest. u. v. 46667

E 5, 14 1 leeres Partierzimmer zu vermieten. 47445

F 3, 8 Eine Gaupenwohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, Wasserleitung einschließlich, billig pr. 1. Okt. zu verm. 47182

F 5, 3 1. Stod., ein leeres Zimmer zu verm. 46229

F 5, 3 3. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. 44517

F 5, 16 2. St., 2 Zimmer u. Küche zu v. 47862

F 5, 27 2 Zimmer und Küche u. 1 Zimmer u. Küche zu verm. 47876

F 7, 21 1. St., 1 Zimmer u. Küche an Hindert. Deutz. v. 47245

F 8, 7 4. Stod., 6 Zimmer u. Badestimmer nebst Zubeh. od. ab 1. v. sofort oder später zu vermieten. 47448

Näheres F 8, 6a, 2. Stod.

F 8, 8 3. Stod., schöne Wohnung, 6 Zimmer, Speisekammer, Bade-Zimmer, große Terrasse u. f. w. per 1. Okt. zu vermieten. 46292

Näh. im Comptoir F 8, 8, Dienergebäude.

F 8, 8 Hochpart., schöne elegante Wohnung 4 große Zimmer u. Zubeh. od. ab 1. v. sofort zu verm. 44631

Näh. im Comptoir F 8, 8, Dienergebäude.

F 8, 14 3. St., 3 Zimmer u. Küche sof. oder später zu vermieten. 46250

G 2, 13 2. Stod., 2 Zimmer, Küche nebst Zubeh. od. ab 1. v. 47907

G 6, 7 2. St., 2 Zimmer, Küche u. Keller zu v. 47177

G 7, 15 nächst dem hübischen Wohnung, 6 Zimmer, Mansarde, Zubeh. m. Gas- und Wasserl. zu verm. 45571

G 7, 27 Gaupen-Wohnung zu vermieten. 48287

G 7, 28 3. St., 3 Zimmer, Küche nebst Zubeh. in ruhigem Hause sofort zu verm. Näheres 2. Stod. 47173

G 8, 17 2. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres part. 47170

G 8, 21 abgechl. Wohn., 2 3. u. Küche u. v. 46888

G 8, 23 4. St., Wohn. v. 4. v. Näh. G 8, 23b part. 47994

G 8, 23b 4. St., Wohn. v. 4. v. Näh. G 8, 23b part. 47994

H 1, 6 1 Mansard.-Zimmer und Küche, Keller für 12 St. a. ruh. Leute sofort zu v. 47894

H 4, 25 11. Wohn. an ruhige Leute zu v. 46050

H 7, 19 2. St., 3 Zimmer, Küche, Speisekammer zu verm. 46783

Zu erfragen 2. Stod. Hinterh.

H 7, 19 1 Gaupenwohnung, 3 Zimmer mit Küche zu vermieten. 47408

H 7, 21 Mansardenwohn., 2 Zimmer, Küche mit Vorplatz sof. zu v. 45454

H 7, 25 2. Stod., Seitend. abgechl. Wohnung (3 Zimmer u. Küche) zu v. 46874

H 8, 3 Kingstraße, hochpart., 3 Zimmer, Küche und Zubeh. od. ab 1. v. 45551

Näheres u. v. 27. Bureau.

H 8, 5 11. Wohn. 3 Zimmer, Zubeh. bil. zu v. 47419

H 9, 56 2. Stod., schöne Wohnung, 6 Zimmer, Küche und Zubeh. od. ab 1. v. Näh. G 8, 8. Sof. 48304

H 9, 14a 2 Zimmer u. Küche sof. zu verm. 47329

H 9, 18 3. St., 2 fl. Wohn. ungen zu v. 46909

Näheres part. dafelbst.

H 10, 1 1 Zimmer u. Küche u. 2 Zimmer u. Küche bis Ost. zu verm. 47401

Näheres B. Reinhard.

H 10, 20 2. St., 4 Zimmer u. Küche mit Balkon pr. 1. Sept. od. später zu v. Näheres part. 46960

H 10, 24 abgechl. Wohn. zu v. Näh. J 9, 1. 2. St. 47852

H 10, 25 2 Zimmer u. Küche abgechl. zu v. 48274

H 10, 28 3. St., 2 Zimmer u. Küche an ruh. Leute zu v. Näh. H 5, 2. 47866

J 4, 10 2 Zimmer u. Küche billig zu v. 48236

J 4, 13 1 kleine Wohnung zu verm. 46470

J 5, 2 1 abgechl. Wohnung, 2 Zimmer u. Küche u. 1 Wohnung, 1 Zimmer u. Küche sofort zu verm. Näh. 2. Stod. 46120

J 5, 15 2 Wohn., je 2 Zimmer u. Küche zu v. 47171

J 7, 12 2. St., 7 Zimmer mit Balkon u. Badestimmer, richtung sof. od. spät. zu verm. Näh. J 7, 10, Laden. 46846

J 7, 24 2. St., 7 Zimmer mit Zubeh. neu hergerichtet, ganz od. getheilt zu v. Näh. F 5, 15, Laden. 47204

K 1, 3 elegante Wohn. mit 3 besten, geräumigen Zimmern, Balkon und mit allem Zubeh. od. ab 1. v. 1. Oktober zu v. Näheres part. 48072

K 1, 7 Breitestr., freundliche Wohn., 6 Zimmer, Badest. u. Zubeh. p. 1. Okt. v. 46883

K 1, 15 2. St., 7 Zimmer u. Küche zu verm. 46388

K 2, 22 2. St., 2 od. 3 Zimmer u. Küche zu verm. 48225

K 2, 29 1 Etage, 3 Zimmer, Küche sof. od. spät. zu v. Näh. G 3, 16. 47958

K 3, 24 Seitenbau 2 Zimmer, Küche u. Keller zu vermieten. 46931

K 3, 24 Part.-Wohn. (3 Zimmer u. Küche) zu vermieten. 46990

K 4, 8 2. Stod., Wohnung 3 Zimmer und Zubeh. od. ab 1. v. 47724

K 4, 16 1 Zimmer, Küche u. Keller zu v. 47577

L 13, 18 2. Stod., 7 Zimmer u. Zubeh. Balkon u. Veranda per sofort oder später zu verm. Näheres L 13, 17c. 43361

L 2, 4 1 Part.-Wohnung als Durcheinanderz. v. 47193

L 14, 4 hoheleg. 3. St., 6 gr. Zim. mit Balk. u. Veranda, Bad- u. Mädchenzimmer, gr. Küche u. Speisek. und sonst. Zubeh. od. ab 1. v. 47325

L 15, 8 Bismarckstr., 3. St. 5 Zimmer, Küche und Zubeh. per 1. Okt. zu v. 47857

M 2, 13 Eine freundl. Mansarden-Wohnung, 2 Zimmer und Zubeh. zu vermieten. 46908

M 5, 6 3. Stod., 1 neu hergerichtete Wohn. von 5 Zim. nebst Zubeh. zu v. 47454

N 3, 2 2. Stod., 1 Wohnung, neuberg., 3. v. 47167

N 4, 23 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu v. 49493

O 4, 2 ist der 2. St., best. aus 3 Zim. u. Küche von Mitte Okt. ab 3. v. 47118

O 5, 13 4 Zimmer, Küche zu vermieten. od. später zu vermieten. 48226

O 6, 8 1 sehr schöne Wohn., 2 Tr. hoch, sofort od. später zu verm. Näh. 1 Tr. 47100

P 4, 15 Strohmacht P 4, 15. 2. St., 2 große Zimmer, Küche, Keller bis 1. Oktober zu vermieten. 46483

Zu erfragen P 4, 14.

P 6, 7 4. St., 2 Zimmer u. Küche zu verm. 47374

P 7, 15 2-3 Zim. als Bureau sof. zu v. 47994

Q 2, 20 2. St., 1 Wohn., 3 Zimmer, Küche nebst Zubeh. sof. zu v. 48092

Q 3, 23 2. St., abgechl. Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Speisekammer u. Zubeh. od. ab 1. v. Näh. M 7, 23, part. 46946

Q 4, 6 keine Wohnung zu vermieten. 46956

Q 4, 21 1 schöner 3. Stod., 5 Zimmer nebst Zubeh. an ruhige Leute sofort zu vermieten. 47134

R 3, 15b 11. Wohn. 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. od. ab 1. v. 46173

R 4, 9 Partier-Wohn., ganz od. getheilt zu verm. Zu erfragen 2. St. 46885

R 4, 14 part. 2 Zimmer, Kaffee- u. Küche zu v. 47793

R 6, 2 Part.-Wohn. sof. zu vermieten. 47340

R 6, 19 11. Wohn. zu v. 47927

Näh. Q 7, 6, 5. Stod.

R 7, 67 Neubau, mehr. Wohnungen zu verm. Näheres R 6, 7. 47701

R 7, 10 2. St., Schuller, mehr. Zimmer u. Wohn. zu v. 47329

S 1, 12 3 Zimmer u. Küche zu verm. 47418

S 1, 15 4. St., abgechl. Wohn., 2 Zimmer u. keine fruh. Familie per Oktober zu verm. Näheres 2. Stod. 47018

S 2, 10 2. Stod., 2 Zimmer u. Küche u. 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. 47133

S 2, 20 3 Zimmer u. Küche od. 2 Zimmer u. Küche sof. zu v. Näh. im Laden. 47881

T 1, 3a Neckarstraße, 4. Stod., 4 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten. 35880

Näheres Gebr. Hoffmann, Gangeschäft, Kaiserling 26.

T 1, 13 3. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. sof. od. später zu vermieten. 47676

T 5, 1 3. St., 2 Zimmer nebst Zubeh. zu v. 47573

T 5, 4 Borberch, 3 helle 3., 2 u. 3 Zim., u. v. 47876

T 6, 7 11. Wohn. zu v. Näh. Restengeschäft. 47562

T 6, 12 1 Zimmer u. Küche zu vermieten.

Große-Merzelstraße 43, 45. 47 versch. Wohn., 3. u. 1 Zimmer u. Küche sof. zu v. Näh. U 6, 19. 38732

T 6, 14 11. Wohn. u. Küche zu v. Näh. 3. St. 47915

U 3, 17 am Friedrichsring, schöne Wohnung, 5 Zimmer mit Zubeh. od. auch mit Bureau zu verm. 45208

Näheres part. 47822

U 5, 11 1 Zimmer u. Küche an ruh. Leute zu v. 48295

U 5, 25 Wohn., Glasochl., 2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu verm. 47705

Näheres 2. Stod.

U 5, 26 2. St., abgechl. Wohnung, ein Zimmer u. Küche nebst Zubeh. zu vermieten. 48293

Näheres L 13, 14, 2. St.

U 6, 16 Partier-Wohn., 5 Zimmer, Küche, Keller, Magdammmer sof. zu verm. Näh. U 6, 19, part. 47355

Wegen Verlegung U 6, 18, Friedrichsring, Wohnung, 2. St., 4 Zimmer, Balkon, Küche u. Zubeh. od. ab 1. v. Näh. part. 48261

U 6, 27 1 Zim. und Küche, große Wohn., nach der Straße, sof. zu vermieten. Näheres 2. Stod. 46681

U 6, 28 3 Part.-Zimmer, Küche u. wegen Wegzug von hier, auf 1. Okt. zu verm. Näh. dafelbst. 48244

Eckenheimer Straße 20, 3 Zimmer, Küche (Glasochl.) mit Keller baldigst zu verm. 47368

Langstraße 10, 2 Wohnungen, je 3 Zimmer u. Küche u. 1 Wohn. mit 2 Zim. zu verm. 47370

Kaiserring, 4. Stod., 6 Zimmer, mit Zubeh. od. ab 1. v. sofort zu verm. Näheres Gebr. Hoffmann, Kaiserring 20. 45263

Friedrichsstraße 28 2. St., best. aus 3 Zim., Küche mit Balkon u. Kamm. sofort zu v. 44928

4-12 Mark 1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasserl. und Keller zu verm. 39727

Trattenerstr. Nr. 8-10. Schwedingerstr. rechts. 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu v. Näh. K 4, 12, 2. St. 44793

Für Fahrwerksbesitzer. In bester Lage der Stadt ist eine Wohnung nebst Stallung, Heuspeicher, Antikerküche und sonstiges Zubeh. od. ab 1. v. sofort oder später zu verm. 46295

Näheres in N 3, 13a, 2. St. 3-4 Zimmer in guter Lage zu verm. Näh. B 7, 15, im Compt. im Hof links. 44922

2 Zimmer und Küche zu verm. Näh. R 3, 4. 47354

Wohnung und Comptoir Rheinstr., Hochpart. 6 Zimmer u. Küche, nebst 2 großen Bureauräumen zu vermieten. Näheres G 8, 29. 44635

Neubau, 2. Stod., bestehend aus 8 Zimmern, 2 Küchen u. Küche, ganz od. getheilt zu v. Näh. 1. Berl. 46970

Schöne Wohnung mit 4 Zimmern, Küche nebst Zubeh.; sowie eine schöne Werkstätte zu vermieten. 45554

Zu erf. H 8, 28, 2. St. 1. Querstraße 2, 1 Zimmer u. Küche an H. Familie zu verm. 48065

Schwedingerstraße 19, 21. Wohn., 1 Zimmer u. Küche, Preis M. 9, sowie 2 Zimmer u. Küche, Preis M. 14, zu v. 48018

Rechere kleine Wohnungen zu vermieten. Zu erfragen H 8, 28, 2. Stod. 44080

Rheinbäckerstr. 53. Part.-Wohnung auch als Laden geeignet, sowie eine kleine schöne Wohnung sofort zu v. 46585

Eine kleine Wohnung im 3. Stod. u. 1 einzelnes Zim. sof. zu v. Näh. F 4, 18. 47157

Gr. Merzstr. 21. Part.-Zimmer leer od. mbl. zu v. 47994

3 Zimmer u. Küche mit ob. ohne Verstell. sof. zu verm. 47706

Zu erfragen U 4, 9.

Schöne Wohnung, 4 Zimmer, Part. am Friedrichsring billig zu verm. infolge Wegzugs. 48065

Näh. T 6, 21, part.

Möbl. Zimmer B 1, 8 möbliertes Zimmer zu vermieten. 47983

B 2, 5 4. Stod., schön möbl. Zim. sof. zu v. 48144

B 5, 2 3. St., mbl. Zim. an 1 anst. Pers. zu v. 47580

B 7, 11 4. St., 1 gt. möbl. Zim. sof. zu v. 47994

C 2, 4 3 Stieg. hoch, schönes möbl. Zim. zu v. 48020

C 4, 5 2 Treppen, zwei ries. möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) an 1 oder 2 Herren pr. 1. Okt. zu v. 47922

C 4, 5 2 Stiegen hoch, 1 feines möbl. Zim. zu v. 46994

C 4, 12 1 Tr., schöne, eleg. möbl. Wohn- und Schlafzim. per 1. Okt. an feine Pers. zu verm. 46189

C 7, 15 3 Tr., gut möbl. 11. Zim. zu verm. 47876

C 8, 1 möbl. Part.-Zimmer zu verm. 45059

D 2, 1 3. St., mbl. Zimmer zu vermieten. 47872

D 2, 9 2 Tr., sch. möbl. Zim. sof. zu verm. 48062

D 4, 17 Rechere möbliertes Zimmer pr. 1. Okt. zu vermieten. 47164

D 5, 3 3. St., ein gut möbl. Zimmer zu verm. 46924

D 5, 6 3. St., 2 mbl. durchgeh. Zimmer an 2 Herren und 2. Stod., 1 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 48047

D 6, 1 1 Beughausplatz, 2 Tr., 11. Zim., hübisch möbl. Zim. für 1-2 Herren u. oder ohne Pers. per Okt. v. 47402

D 7, 20 2 Trepp. ein schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu verm. 47925

D 7, 21 4. St., schön u. gut möbl. Zim. sof. zu v. 47550

E 2, 45 3. St., 1 sch. mbl. Zimmer mit oder ohne Pension auf 1. Okt. zu vermieten. 48060

E 2, 7 2. Stod., 1 möbl. Zim. an 2 Damen mit oder ohne Pension zu verm. 47947

E 3, 3 1 Tr., Plant., 1 gut m. Zim. zu v. 48044

E 3, 8 1-2 sch. möbl. Zim. sof. zu verm. 47451

E 3, 17 1 gut möbl. Zim. mit Pension zu verm. 47538

F 2, 10 1 Treppe hoch, 1 schönes, großes möbl. Zim. zu verm. 48270

F 3, 10 1 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu v. 47958

F 4, 15 1 fein

P 2, 1, M. Hirschland & Co. P 2, 1, Blanken.

beehren sich den Empfang sämmtlicher

Neuheiten in Damen- u. Kinderhüten

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre anzuzeigen.

Modellhut-Ausstellung

von **Dienstag, den 18. September** an, zu deren Besuch wir höflichst einladen.

Straußfedern, Fantasie-, Halb-Amazonen, Vögel, Flügel, Reiher,
in allen Modefarben und jeder Preislage.

Baby-Häubchen und Mützen, Schleifen, Jabots und Cols
in den neuesten Erscheinungen.

48152



1 M. 90 Pf. für Oktober, November u. Dezember
durch die Post frei ins Haus kostet der von allen
Blättern am weitesten u. dichtesten in ganz Württemberg, Baden u. Hohenzollern verbreitete
Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.
Erscheint 7mal wöchentlich. Inserationspreis 20 Pfg. die Zeile.
Auflage 25.500.
Unterhaltungsblatt 3mal wöchentlich. 1mal monatlich Gemeinnützige Blätter.
Probeblätter gratis. 48265

Medizinalkasse der kath. Vereine
(G 4, 17.)
Nichtvereinsmitglieder können ebenfalls beitreten. 47811
Die Kasse kann auch allein versichert werden. Freie
Wertemahl unter 54 Herren. Wöchentlich Beitrag zwischen 20 und
35 Pfg. Keine Extra-Steuer.
Anmeldungen täglich in unserem Bureau G 4, 17.
Der Vorstand.

Gutfabrik Zilke & Co., E2, 16, Planken.
Größtes Lager in Strohh- und Filzhüten für Herren u. Kinder zu den
billigsten Preisen. — Beste Fabrikate des In- und Auslandes. 38640

Central-Anstalt
für unentgeltlichen
Arbeits-Nachweis
gegr. von hiesigen gemeinnützigen
Vereinen u. der städt. Behörde.
Mannheim.
S 1, 15. Teleph. 818.
Stellen finden sofort:
Reiseur, Barbier, Glaser und
Zahnenmacher, Küfer f. Holzarb.,
Bachschreiber, Maurer, Seiler,
Monteur f. elect. Licht, Sattler
auf Reisesattel, Schneider, Schuh-
macher, Steinhauser, Wagner,
Porzellanmaler f. Kunstmarkt.
Lehrlinge für: Bäder, Buch-
binder, Feinseur, Gärtner, Glaser,
Kellner, Konditor, Küfer, Koch-
meister, Graveur, Schlosser, Schmied,
Schneider, Schuhmacher, Spengler,
Tapetier, Wagner, Zahntechniker,
Zinnschmied.
Dienstmädchen, bürgerlich Koch,
Hausarbeit, Spinnmädchen f. Hotel,
Wirtsch. Köchin, Herrschafts-
Köchin, Lehrlinge, Kellnerin,
Fabrik-Arbeiterinnen.
Stellen suchen:
Contor.
Hausbürche, Haus-, Herrschafts-
Bureaubediener, Einlasser, Fabrik-
arbeiter, Tagelöhner.
Sondermädchen, Wäffelfräulein,
Wäscherin, Kauffrauen, Monats-
frauen.
Reisefrauen wollen sich an
unseren Anstalt wenden. 48275
Dem General-Commando des
14. Armee-corps wurden und fol-
gende Mannschaften, welche nach
dem diesjährigen Manöver (Ende
September) zur Rekrute über-
treten, zur Platzierung übermitteln:
1 Küstler, 2 Bäder, 2 Bahn-
arbeiter, 1 Bauhofsler, 4 Com-
mis, Reisende, Comptorist, Lagerist
Expedit, 2 Glaser, 1 Haus-
bürche, 1 Hausknecht, 1 Holz-
Drechsler, 7 Küstler, worunter
2 Herrschaftsküster, 2 Rechen-
schlosser, 1 Maurer, 1 Müller,
1 Sattler, 1 Schneider, 1 Schreiner,
2 Schriftfeger, 1 Schuhmacher, 1
Spengler. Eintritt nach dem
Manöver (Ende September).
Wir ersuchen die hierauf reflek-
tierenden Arbeitgeber sich baldigst
an unsere Anstalt wenden zu wollen.
Monsieur cherche des leçons
de conversation française par
un Dams française.
S'adresser a l'expédition de
Journal F. A. T. 47543.
Erklärung.
Die gegen Frau Sabine Maas
Erlasse hier am 2. d. Mts. von
mir gezeichneten Urtheilenden
Erklärungen nehme ich hiermit
als unmaßgeblich an. 48284
(Mannheim, 17. September 1894)
Max Buchschlinder, Richter.

Porös wasserdichte
Loden
für Anzüge, Joppen, Havelocks, Kaisermäntel etc.
empfehlen in grosser Auswahl zu
billigsten Preisen
G. F. W. Schulze
Tuch- und Buxkin-Engros-Lager-Versand
02, 10, Kunststr. Mannheim 02, 10, Kunststr.
47792

Relief.
Die bei Herrn Söhler aufge-
stellte Karte des Kreises Mann-
heim ist ein werthvolles Anschau-
ungsmittel für Schulen, eignet
sich vorzüglich zur Orientierung in
Hotels, Kantinen und bildet zu-
dem einen hübschen Zimmerdeco-
r. Ich gebe dieselbe zu einem im
Verhältnis zur nöthigen Ver-
stellung möglichen Preise veräußert
ab und lade die D. u. Fortände
der Lehnanstalten, Hoteliers, Pri-
vateriers zum Kaufe ergebenst ein.
J. Vollrath, Spil., L 15, 2a.

Die anerkannt besten
Gasöfen u. Gaskocher!
Grösstes Lager
der
Patent-Doppel-Regenerativ-Gasöfen und
Patent-Gas-Koch- u. Brat-Einrichtungen der
Act.-Ges. Schaffer & Walcker in Berlin
unterhält und zeigt stets im Betriebe
Carl Wotzka, Cöpermeister,
L 14, 7. Mannheim. L 14, 7.

Fahnenstangen
in allen Landesfarben, mit ver-
goldeten Spitzen, zu den
bevorstehenden Feiertagen
billigt bei 48271
A. Gehrum,
Schweinger-Strasse 38/40.
Empfehle mich im Aufertigen
von Schuhen u. Stiefeln aller
Art. Auch frischlebende werden
ausf. auf Bestellung. 48284
Reparaturen schnellstens
ausgef. u. alles zu den billigsten
Preisen berechnet.
E. Reichert, G 5, 15.
Strümpfe und Socken
werden prompt und billig ange-
fertigt u. angewandt ebenso werden
Antee eingekauft. 48289
C 1, 3, Herrn. Berger, C 1, 3.
Gebrauchte Bücher
einzel u. ganze Bibliotheken kauft
zu höchsten Preisen. 43261
G. Nennich, Buchhlg. N. 2, 7/8.

Neustadt a. d. Haardt.
Grösste Verbreitung unter dem kaufkräftigen
Publikum der Pfalz. 47897
In der Pfalz inserirt man am vorthellhaftesten im
Pfälzischen Kurier.
Erscheint täglich 2 Mal und kostet im Vierteljahr
nur 2 Mk.
Insertionspreis pro Zeile 20 Pfennig.
Bei Wiederholungen hoher Rabatt.
Man verlange Probennummern

Neue, billige
Schul-Schürzen
empfehlen
J. J. Quilling, D 1, 2.
46008

Mannheim. Nationaltheater.
Gr. Bad. Hof-u. 7. Vorstellung
den 20. Sept. 1894. im Abonnement B.
Das Käthchen von Heilbronn.
Größtes historisches Ritterchauspiel in fünf Akten von
Heinrich von Kleist.
In Scene gesetzt vom Intendanten.
Der Kaiser Herr Neumann.
Friedrich Wetter, Graf vom Strahl Herr Berg.
Gräfin Helena, seine Mutter Fel. v. Rothenberg.
Eleonore, ihre Nichte Fel. Schell.
Ritter Blumberg, des Grafen Vassall Herr Sturz.
Gottschalk, sein Knecht Herr Decht.
Brigitte, Haushälterin im gräflichen
Schlosse Frau Jacobi.
Kunigunde von Thurned Fel. Walles.
Kosale, ihre Kammerzofe Fel. De Kant I.
Theobald Friedeborn, Waffenschmied
aus Heilbronn Herr Bauer.
Käthchen, seine Tochter Herr Vanghammer.
Maximilian, Burggraf von Freiburg Herr Berg.
Georg von Waldbühnen, sein Freund Herr Schickel.
Der Rheingraf von Stein, Verlobter
Kunigundens Herr Jacobi.
Ritter Schaueremann Dr. Langhammer.
Eginhard von der Wart Herr Berg.
Graf Otto von der Pfalz, Kaiser Fel. v. Heilbronn.
Wenzel von Nächstheim, sein Bruder Herr Roser I.
Hans von Bärenklau, sein Verlobter Herr Starke I.
Jakob Pech, ein Gastwirth Herr Nechler.
Erste Lante Kunigundens Frau Ehrenberg.
Zweite Lante Kunigundens Fel. Schuberl.
Ein Köhler Herr Peters.
Ein Köhlerknabe Hr. Fisch.
Ein Pförtner Herr Frank.
Diener des Grafen vom Strahl Herr Schilling.
Herr von Thurned Herr Loberg.
Ein Ortol Herr Roser II.
Ritter, Bediente, Boten, Häfcher, Knechte und Volk.
Die Handlung spielt in Schwaben.
Friedrich Wetter Graf vom Strahl: Hr. Karl Blanken-
stein vom Berliner Theater in Berlin, als Gast.
Zwischen dem dritten und vierten Akt findet eine größere
Pause statt.
Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.
Freitag, 21. September 1894.
8. Vorstellung im Abonnement A.
Zum ersten Male:
Verlobung.
Ein humoristischer Akt von Paul H. Kirstein.
Hierauf neu einstudirt:
Die Büste.
Lustspiel in 2 Akten von F. Zell.
Nach der gleichnamigen Novelle Edmund About.
Anfang 7 Uhr.